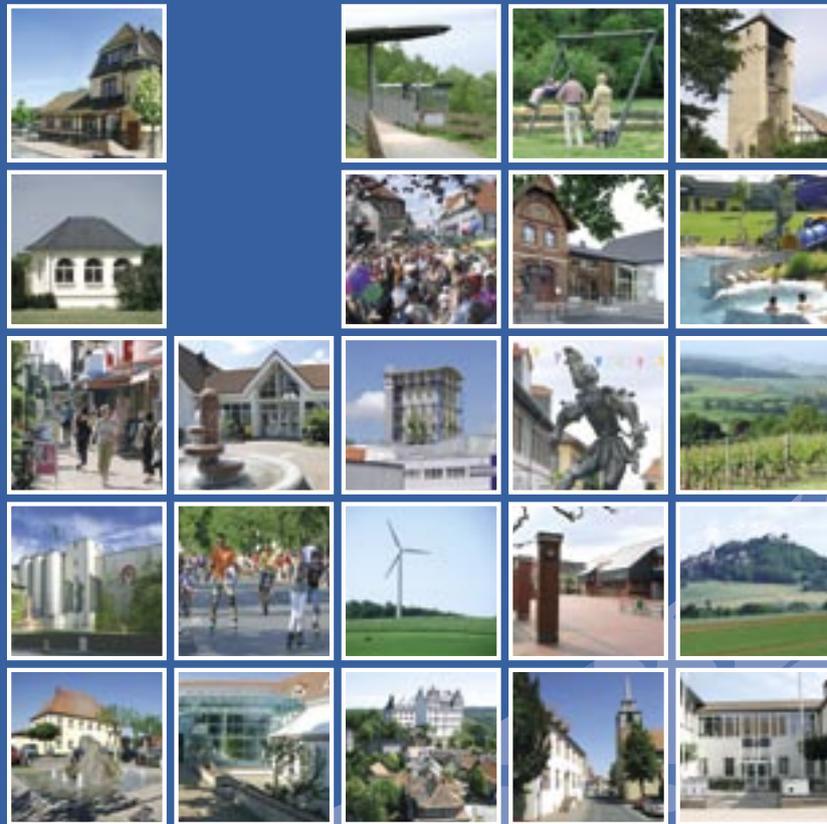


# LANDKREIS DARMSTADT-DIEBURG

Von den Anfängen der Kreisverwaltung zur Region der Zukunft



## Die Entwicklung der Kreisverwaltung Darmstadt-Dieburg

Neuorganisation der Verwaltung im Großherzogtum Hessen	04
Die Kreisverwaltungsreform von 1832	06
Die Folgen der Revolution von 1848	08
Zwischen Restauration und Reichsgründung	11
Reform und Reaktion im Bismarckreich	15
Bis zum Ausbruch des Ersten Weltkrieges	17
Der Umsturz von 1918/1919	18
Die Weimarer Republik	19
Nationalsozialismus und Widerstand	21
Ende des Krieges und Wiederaufbau	25
Die Landkreise vor der Vereinigung	32
Der Landkreis Darmstadt-Dieburg entsteht	36

## Impressum

Herausgeber  
Landkreis Darmstadt-Dieburg  
Jägertorstraße 207  
64289 Darmstadt  
Telefon 06151 / 881-1016  
Fax 06151 / 881-1019  
E-Mail kreisverwaltung@ladadi.de  
Internet www.ladadi.de

Redaktion:  
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit  
Peter Tränklein, Jutta Janzen

Inhaltliche Begleitung des historischen Teils:  
Burkhard Döring, Wissenschaftlicher Dokumentar

Gestaltung:  
Designbüro Uwe Jörgeling, Reinheim

Druck:  
Frotscher Druck, Darmstadt

Fotos und Dokumente:  
Hessisches Staatsarchiv Darmstadt,  
Stadtarchiv Darmstadt,  
Landkreis Darmstadt-Dieburg,  
Schuldorf Bergstraße, ZAS,  
Caparol, Uwe Jörgeling  
Karte S. 38/39:  
Amt für Bodenmanagement, Heppenheim

## Der Landkreis Darmstadt-Dieburg – ein starker Standort mit vielen Facetten

Bürgernähe und Bürgerservice	42
Moderne Finanzwirtschaft	45
Der Landkreis als Wirtschaftsstandort	46
Schulen haben Priorität	48
Jugend und Familie	50
Soziales und Gesundheit	52
Kunst und Kultur	54
Natur- und Umweltschutz	56
Freizeit und Urlaubsgestaltung	58
Ehrenamt und Vereinsleben	60
<b>Leitende Beamte der Kreisverwaltung von 1821 bis heute</b>	<b>62</b>
<b>Der Landkreis Darmstadt-Dieburg und die 23 Kommunen</b>	<b>66</b>

Unser Landkreis feiert in diesem Jahr ein doppeltes Jubiläum. Vor dreißig Jahren wurden die Kreise Darmstadt und Dieburg im Zuge der Gebietsreform 1977 zum Landkreis Darmstadt-Dieburg vereinigt. Es entstand ein Landkreis mit rund 290 000 Einwohnern, mit vielfältigen Potenzialen in den Bereichen Wirtschaft, Landwirtschaft, Tourismus und Bildung sowie einer hervorragenden Infrastruktur. Als eine der reichsten Regionen Europas hat sich der Landkreis Darmstadt-Dieburg zu einem modernen Standort entwickelt, in dem Familien, Senioren und auch junge Erwachsene gerne leben.

Die Gründung der beiden Kreise Darmstadt und Dieburg fällt in das Jahr 1832. Zahlreiche Veränderungen hat unser Landkreis in den letzten 175 Jahren erfahren. Gebietsgrenzen wurden verändert, und die Zuschnitte und Zuständigkeiten von Ämtern wechselten ebenso wie die Befugnisse der politischen Gremien. Diese Reformen und Wandlungen sind zum Teil Spiegel politischer und ideologischer Motive - denken wir beispielsweise an die Jahreszahlen 1848 einerseits und 1933 andererseits - und dienten nicht selten der besseren Durchsetzung der Ziele derjenigen, die gerade die Macht besaßen. Außerdem waren Umstrukturierungen auch von der Frage geleitet, wie eine Gebietskörperschaft aufgestellt sein muss, um auch in Zukunft nachhaltig ihren Aufgaben gerecht zu werden. Viele der Reformen wirkten sich auf den Alltag der Bevölkerung aus und berührten zumindest Gewohnheiten, Traditionen und hin und wieder auch Identität und Identifikation an empfindlichen Stellen.

Die vorliegende Publikation gliedert sich in zwei Teile und ergänzt die Ausstellung „175 Jahre Landkreise - 30 Jahre Landkreis Darmstadt-Dieburg“, die zu diesem Doppeljubiläum erstellt wurde. Der historische Teil der Broschüre befasst sich mit der Geschichte des Landkreises von 1832 bis 1977, wie sie sich anhand von Dokumenten darstellt. Er kann nicht den Anspruch erheben, ein vollständiger Abriss der Geschichte dieser Zeit zu sein. Vielmehr ist dieser Teil als Sammlung von Dokumenten und Texten zu verstehen, die einen Einblick in das Leben vergangener Zeiten vermitteln. Der zweite Teil zeigt die Facetten auf, die heute das Profil des Landkreises ausmachen und seit nunmehr dreißig Jahren das Leben und Arbeiten im Landkreis begleiten.

Ich lade Sie ein, beim Lesen dieser Publikation auf Entdeckungstour zu gehen. Spüren Sie neue und bekannte Seiten unseres Landkreises auf, sowohl vor dem Hintergrund seiner Geschichte als auch im Zeichen der Aktualität. Diese Veröffentlichung richtet sich an alle Bürgerinnen und Bürger im Landkreis – und ist sicher aufgrund einer gemeinsamen Geschichte auch für die Bewohner Darmstadts interessant. Sie wendet sich darüber hinaus an Geschichtsinteressierte, an Lehrerinnen und Lehrer und an diejenigen, die in anderen Bereichen der Bildungsarbeit engagiert sind. Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Lesen und Entdecken.

Ihr



Alfred Jakoubek  
Landrat



Im Jahr **1821** erließ Großherzog Ludwig II. mit Wirkung zum 14. Juli eine Verordnung für das Großherzogtum Hessen, nach der eine Trennung von staatlicher Verwaltung und Justiz festgelegt wurde. **Ab diesem Datum übernahmen die Landratsamtsbezirke mit Landräten als Leiter die Administration der Gebiete**, während die Landgerichtsbezirke für juristische Fragen zuständig wurden. Landräte wurden hier zum ersten Mal genannt.



Das Ausschreiben der Regierung Starkenburg richtet sich an die neu ernannten Landräte, die für die offizielle Dienstübernahme zum 1. Oktober 1821 die organisatorischen Voraussetzungen zu schaffen hatten. Vor allem waren die Registraturen der aufgehobenen Ämter im Hinblick auf die neuen Kreisgrenzen durchzugehen und auszutauschen, damit die neuen Behörden über die als Entscheidungsgrundlage nötigen Sachakten verfügen.

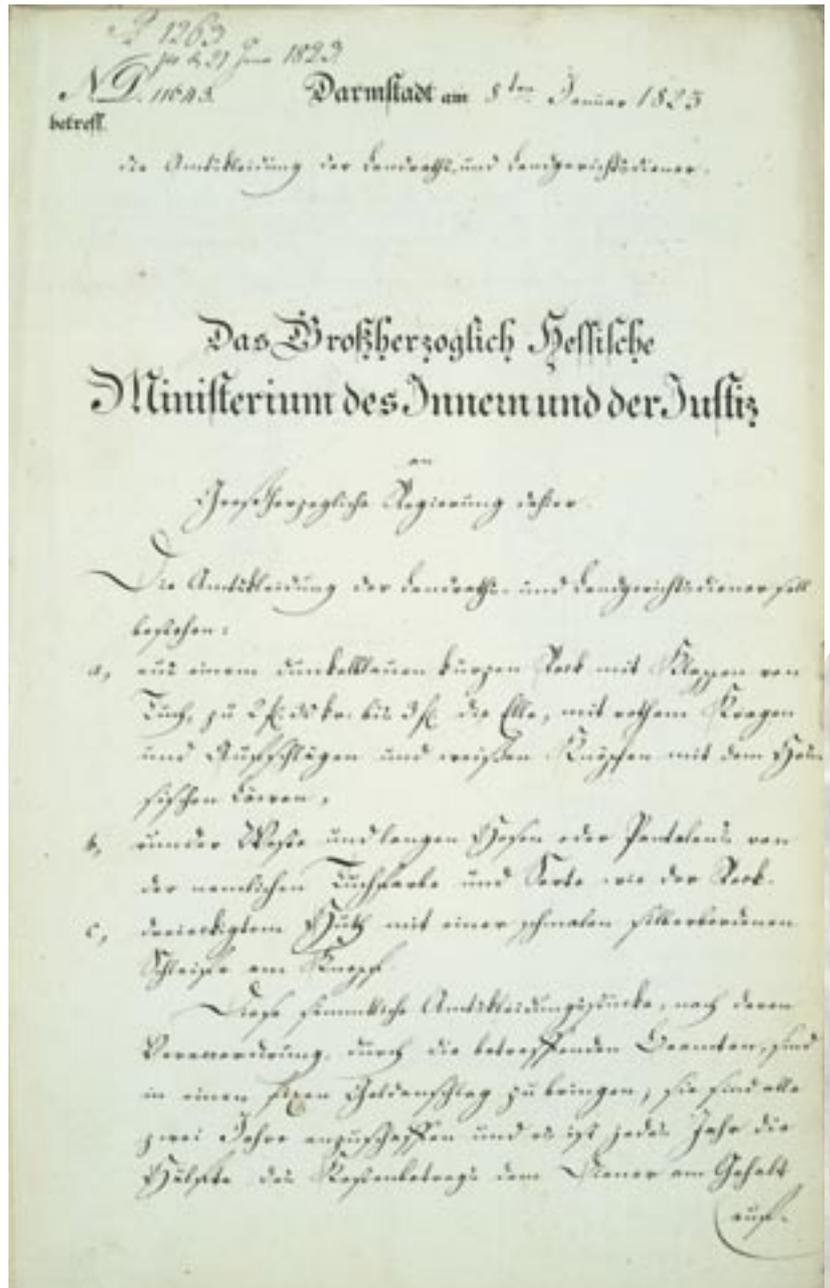
Ausschreiben der Regierung der Provinz Starkenburg vom 31. Juli 1821 an die neu ernannten Landräte in der Provinz Starkenburg, die notwendigen Voraussetzungen für die Dienstübernahme zum 1. Oktober 1821 zu schaffen. (StAD G 14 A, Nr. 5)

Die Amtskleidung der Landraths- und Landgerichtsdienerschaft soll bestehen:

- a) aus einem dunkelblauen kurzen Rock mit Klappen von Tuch zu 2 Gulden 30 Kreuzer bis 3 Gulden die Elle, mit rothem Kragen und Aufschlägen und weißen Knöpfen mit dem Hessischen Löwen,
- b) runder Weste und langen Hosen oder Pantalons von der nemlichen Tuchfarbe und Sorte wie der Rock
- c) dreieckigem Huth mit einer schmalen silber-bor-  
denen Schleife am Knopf.

Diese sämtlichen Amtskleidungsstücke nach deren Veraccordirung durch die betreffenden Beamten, sind in einem fixen Geldanschlag zu bringen, sie sind alle zwei Jahre anzuschaffen und es ist jedes Jahr die Hälfte des Kostenbetrags dem Diener am Gehalt auf...

Die Dienstuniform der zugleich Polizeifunktionen wahrnehmenden Bediensteten in Amtslökalen bestand aus einem dunkelblauen kurzen Rock mit rotem Kragen und Aufschlägen sowie weißen Knöpfen mit dem Hessischen Löwen, nahm also auf die Landesfarben Bezug. Zur dunkelblauen Weste und gleichfarbigen langen Hose kam ein dreieckiger Hut.



Erlass des Ministeriums des Innern und der Justiz vom 5. Januar 1823 an die Provinzialregierung mit Festlegung der Amtskleidung der Landrats- und Landgerichtsdieners. (StAD G 14 A, Nr. 9)

Die Provinzen Starkenburg und Oberhessen erhielten 1821 einen neuen Zuschnitt, wonach die Provinz Starkenburg in 13 Landratsbezirke gegliedert war. Ortschaften des heutigen Landkreises Darmstadt-Dieburg waren auf insgesamt sieben Landratsbezirke verteilt, und zwar auf den Landratsbezirk Darmstadt, den Landratsbezirk Dieburg, den Landratsbezirk Reinheim, den Landratsbezirk Langen, den Landratsbezirk Dornberg, den Landratsbezirk Bensheim, den Landratsbezirk Offenbach und den Landratsbezirk Seligenstadt.

Diese Teilung erwies sich jedoch sehr bald als eine zu feingliedrige und schwierig handhabbare Struktur und verlor bereits ein gutes Jahrzehnt später ihre Gültigkeit.

Im Jahr 1832 wurden die Landratsbezirke in Starkenburg wieder aufgehoben und zwölf Kreise geschaffen, die sich in der Regel aus zwei oder drei der bisherigen Landratsbezirke zusammensetzten. An die Stelle der Landräte traten Kreisräte. **So entstand im Jahr 1832 aus dem Landratsbezirk Darmstadt der Kreis Darmstadt, aus den Landratsbezirken Dieburg und Reinheim wurde der neue Kreis Dieburg.**

*Während der Umfang des Kreises Darmstadt unter Einschluss der Stadt unverändert blieb, wurden die Landratsbezirke Dieburg und Reinheim zum Kreis Dieburg zusammengefasst.*



Verordnung über die Bildung der Kreise in den Provinzen Starkenburg und Oberhessen im Großherzoglichen Hessischen Regierungsblatt vom 5. September 1832. (StAD AD 334/1)



Ausschnitt aus der Karte des Großherzogtums Hessen aus dem Jahre 1858, hier die Provinz Starkenburg mit den Kreisen Darmstadt und Dieburg. (StAD P 1, Nr. 1545)

# Die Folgen der Revolution von 1848

Im Zuge der Revolution im Jahr **1848** wurde an der Spitze der Verwaltung das Innen- vom Justizressort getrennt. **Man schuf eine einheitliche Zwischeninstanz mit zehn Regierungsbezirken** für das gesamte Großherzogtum und löste in Folge dessen die Kreise wieder auf. Die neuen Regierungsbezirke waren erheblich größer als vorher die Kreise. Zum Regierungsbezirk Darmstadt gehörten nicht nur der Stadtgerichtsbezirk Darmstadt und der Landgerichtsbezirk Groß-Gerau, sondern auch Orte aus dem Landgerichtsbezirk Gernsheim, die bisher zum Kreis Groß-Gerau zählten, und die Orte aus den Landgerichtsbezirken Langen, Offenbach und Seligenstadt, die nicht dem Regierungsbezirk Dieburg zugeschlagen wurden.

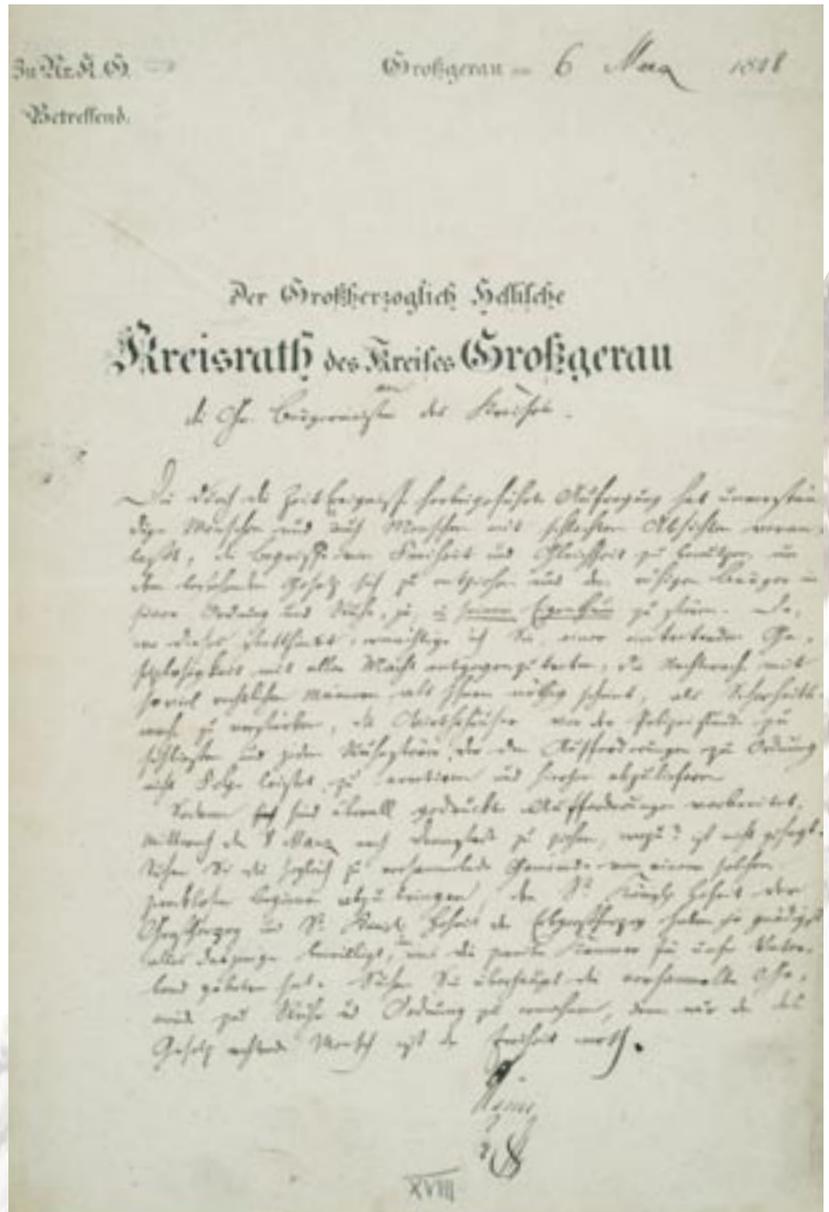


*Zur Beschwichtigung der Unruhen sicherte der Großherzog Pressefreiheit, allgemeine Wehrpflicht, Vereidigung des Militärs auf die Verfassung, Versammlungs- und Religionsfreiheit zu. Er kündigte an, die nationale Einheitsbewegung zu unterstützen sowie dem Wunsch nach einheitlichem Zivil- und Strafrecht bei öffentlichen und mündlichen Verhandlungen nachzukommen.*

Proklamation der Märzversprechen des zum Mitregenten ernannten Großherzogs Ludwig III., Darmstadt 6. März 1848. (ST 55 / Mappe 1848/49)

# Die Folgen der Revolution von 1848

Die durch die Zeitereignisse herbeigeführte Aufregung hat unverständige Menschen und auch Menschen mit schlechten Absichten veranlaßt, die Begriffe von Freiheit und Gleichheit zu nutzen, um dem bestehenden Gesetz sich zu entziehen und den ruhigen Bürger in seiner Ordnung und Ruhe, ja in seinem Eigenthum zu stören. Da, wo dieses stattfindet, ermächtige ich Sie, einer eintretenden Gesetzlosigkeit mit aller Macht entgegenzutreten, die Nachtwache mit so viel rechtlichen Männern, als Ihnen nöthig scheint, als Sicherheitswache zu verstärken, die Wirtshäuser vor der Polizeistunde zu schließen und jeden Ruhestörer, der die Aufforderungen zu Ordnung nicht Folge leistet zu arretiren und hierher abzuliefern. Sodann sind überall gedruckte Aufforderungen verbreitet, Mittwoch, den 8. März nach Darmstadt zu ziehen, wozu? ist nicht gesagt. Suchen Sie die sogleich zu versammelnde Gemeinde von einem solchen zwecklosen Beginnen abzubringen, den S(ein)e Königl(iche) Hoheit der Großherzog und s(eine) königl(iche) Hoheit der Erbgroßherzog haben ja gnädigst alles dasjenige bewilligt, um was die zweite Kammer für unser Vaterland gebeten hat. Suchen Sie überhaupt die versammelte Gemeinde zu Ruhe und Ordnung zu ermahnen, denn nur der das Gesetz achtende Mensch ist der Freiheit werth.



Der Sturz der Juli-Monarchie des „Bürgerkönigs“ Louis Philippe in Frankreich am 28. Februar 1848 war das Signal für den Ausbruch der Unruhen im Großherzogtum Hessen, wo in der 2. Kammer der Landstände seit den Wahlen im Herbst 1847 eine oppositionelle Mehrheit bestanden hatte. Am 2. März schon hatte Theodor Reh im Landtag einen grundlegenden Wechsel des Regierungssystems verlangt.

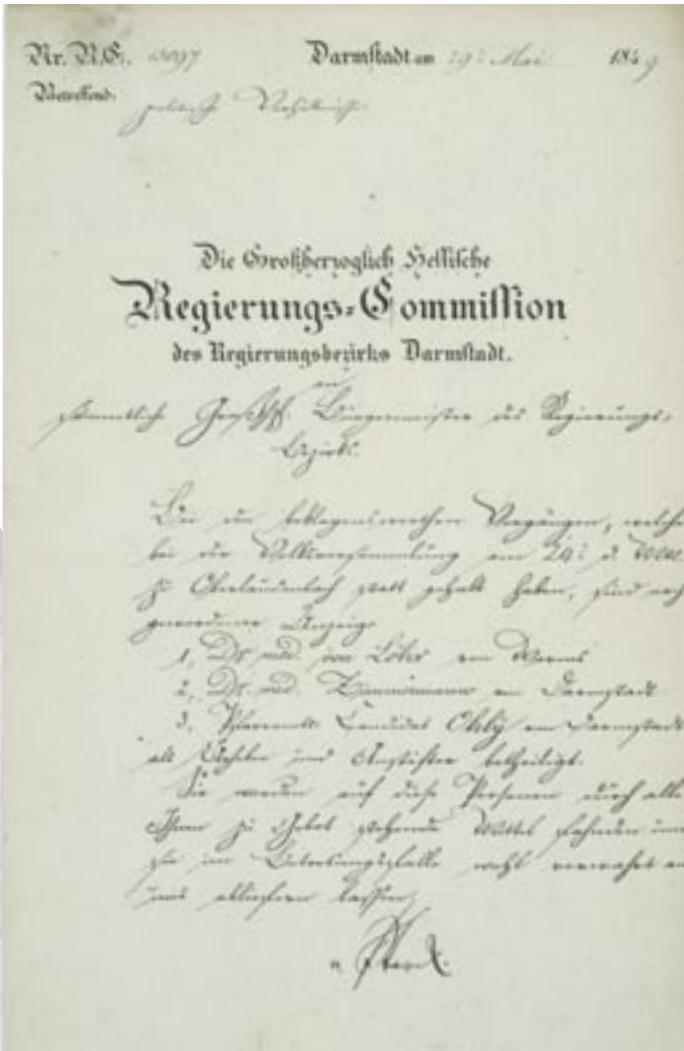
Zwei Tage später gab es erste Zugeständnisse der Regierung zur Reform des Presse- und Strafgesetzes und die Genehmigung zur Errichtung von Bürgergarden.

Das Rundschreiben nimmt bereits Bezug auf die unter demselben Datum erfolgte Ernennung des Oppositionsführers von Gagern zum Regierungschef und die Berufung des Erbgroßherzogs zum Mitregenten.

Rundschreiben des Kreisrates zu Groß-Gerau an die Bürgermeister, 6. März 1848. (ST 14, 18/5)

*Betreffend: Politische Verhältnisse.*

*Bei den beklagenswerten Vorgängen, welche bei der Volksversammlung am 24. d(es) M(ona)ts zu Oberlaudenbach statt gehabt haben, sind nach gewordener Anzeige 1. Dr. med. von Löhr von Worms, 2. Dr. med. Zimmermann von Darmstadt, 3. Pfarramts-Candidat Ohly von Darmstadt als Urheber und Anstifter beteiligt. Sie werden auf diese Personen durch alle Ihnen zu Gebot stehenden Mittel fahnden und sie im Betretungsfalle wohl verwahrt an uns abliefern lassen.*



Bei der gewaltsamen Auflösung einer aus mehreren tausend, meist unbewaffneten so genannten „Insurgenten“ (Anhängern der demokratischen Paulskirchenbewegung) bestehenden Versammlung in Ober-Laudenbach war der Regierungsrat Provinzialkommissär Johann Christian Prinz des Regierungsbezirks Heppenheim getötet worden. Er war von 1832 bis 1834 Sekretär beim Provinzial- und Kreissekretariat Darmstadt gewesen. Einer der Hauptredner der Versammlung war Pfarramtskandidat Karl Ohly, der das Amt des Präsidenten des demokratischen Vereins in Darmstadt bekleidete. Weitere Redner waren Dr. med. Wilhelm Zimmermann und der Journalist und Arzt Dr. Ferdinand von Löhr aus Worms. Den drei Männern wurde nach dem Zusammenbruch der Paulskirchenbewegung 1851/1852 in Abwesenheit der Prozess gemacht.

Ausschreiben der Regierungs-Kommission des Regierungsbezirks Darmstadt an die Bürgermeistereien über „die politischen Verhältnisse“, Darmstadt 29. Mai 1849. (ST 16, 18/3,2 )

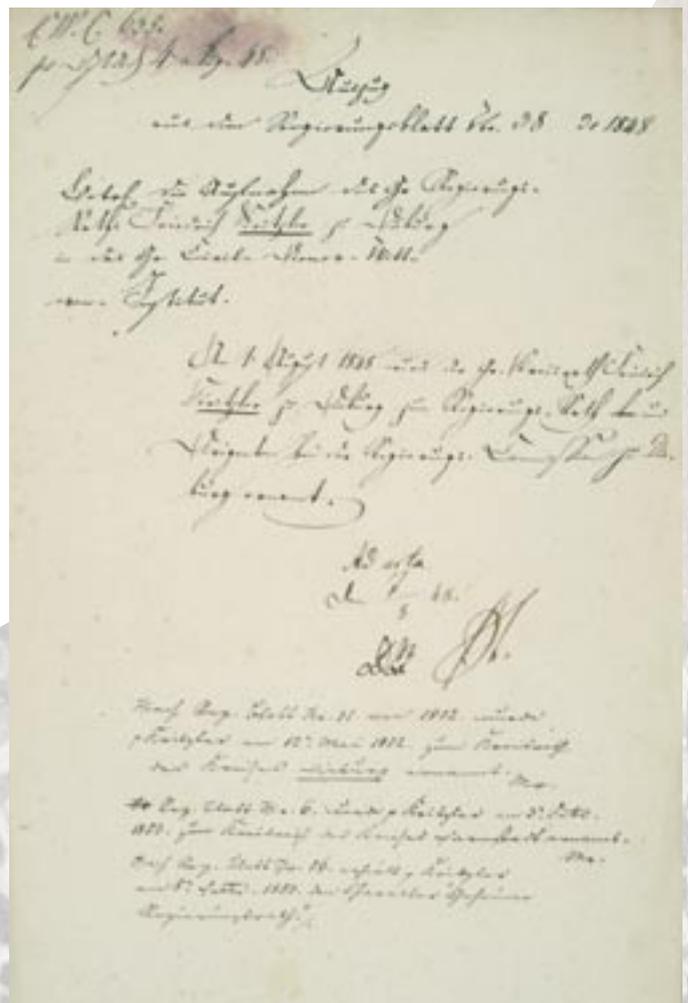
## Zwischen Restauration und Reichsgründung

Nach dem Scheitern der Paulskirchenbewegung wurden **im Jahr 1852 wieder Kreise errichtet, somit auch der Kreis Darmstadt und der Kreis Dieburg**. Der Kreis Darmstadt, bestehend aus Darmstadt und Bessungen, erhielt vom Kreis Groß-Gerau die Ortschaften Griesheim, Weiterstadt, Braunshardt, Schneppenhausen, Gräfenhausen, Erzhausen, Wixhausen, Arheilgen und Messel. Der damalige Kreis Bensheim musste Pfungstadt, Eberstadt, Hahn, Eich und Eschollbrücken an den Kreis Darmstadt abgeben. Vom Kreis Dieburg gingen ihm Roßdorf, Ober-Ramstadt, Traisa, Nieder-Ramstadt und Waschenbach zu. Im Jahr 1853 erhielt der Kreis Darmstadt noch Nieder-Beerbach vom Kreis Bensheim dazu. Zu dem neu gebildeten Kreis Dieburg zählten ab 1852 die Orte Allertshofen, Altheim, Asbach, Babenhausen-Stadt, Billings, Brandau, Brensbach, Dieburg-Stadt, Dorndiel, Eppertshausen, Ernsthofen, Fränkisch-Crumbach, Frankenhausen, Georgenhausen, Groß-Bieberau, Groß-Umstadt, Groß-Zimmern, Gundernhausen, Habitzheim, Harpertshausen, Harreshausen, Herchenrode, Hergershausen, Hering, Heubach, Hoxhohl, Kleestadt, Klein-Bieberau, Klein-Umstadt, Klein-Zimmern, Langstadt, Lengfeld, Lichtenberg, Lützelbach, Meßbach, Messenhausen, Mosbach, Münster, Neunkirchen, Neutsch, Nieder-Klingen, Nieder-Modau, Niedernhausen, Nieder-Roden, Nonrod, Ober-Klingen, Ober-Modau, Ober-Roden, Radheim, Raibach, Reinheim-Stadt, Richen, Rodau, Rohrbach, Schaafheim, Schlierbach, Semd, Sickenhofen, Spachbrücken, Steinau, Urberach, Webern, Wembach, Wersau und Zeilhard. **In diesen neu geschaffenen Verwaltungsbezirken übernahmen Kreisräte die Leitung**. Mit einer Bekanntmachung von **1852 ordnete der Großherzog an, dass die Dienststellen der Kreisräte Kreisämter heißen** und diese sich in den Kreisstädten befinden.

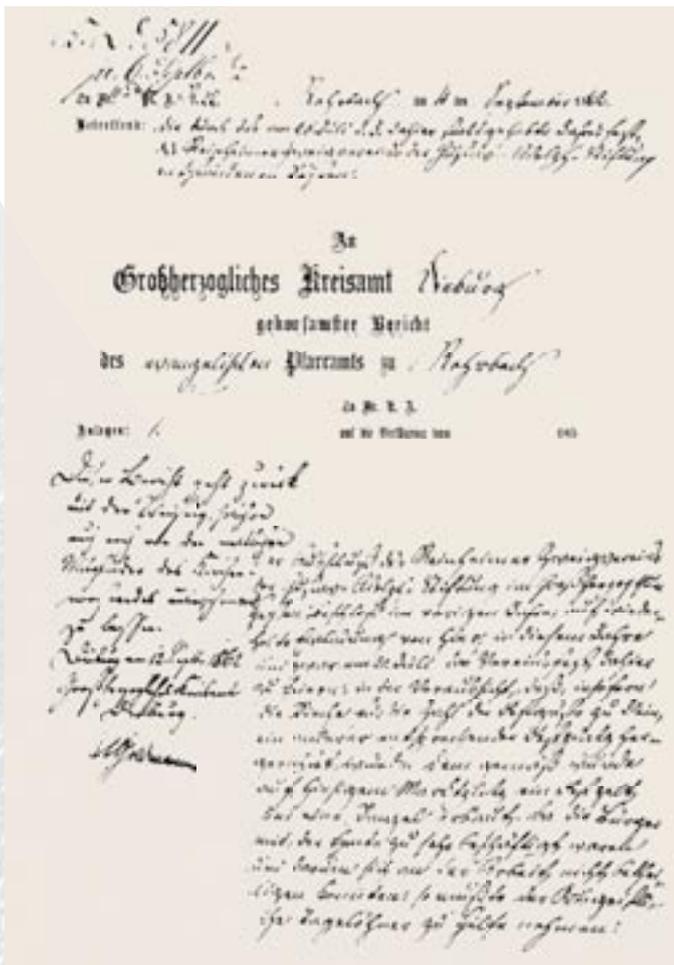
*Regierungsblatt Nr. 38 de 1848 Betr(reffend) die Aufnahme des Gr(ößherzoglichen) Regierungs-Raths Friedrich Kritzler zu Dieburg in das Gr(ößherzogliche) Civil-Diener-Witwen-Institut. Am 1. August 1848 wurde der Gr(ößherzogliche) Kreisrath Friedrich Kritzler zu Dieburg zum Regierungs-Rath und Dirigenten bei der Regierungs-Commission zu Dieburg ernannt.*

*Der Personalbogen des späteren Geheimen Regierungsrates und Kreisrates Friedrich Kritzler spiegelt mit den Eintragungen über seine Ernennung am 1. August 1848 zum „Regierungs-Rath und Dirigenten bei der Regierungs-Commission Dieburg“ und am 12. Mai 1852 zum Kreisrat Dieburg das Ende der von der Revolution umgeformten Verwaltungsebene wider.*

*Personalblatt des späteren Geheimen Regierungsrates Kritzler für die Zivil-, Witwen- und Waisen-Kommission, ein Beamtenversorgungsinstitut, 1848-1853. (StAD G 18, Nr. 99/34)*



Ein Edikt aus dem Jahr 1860 regelte die Organisation der sogenannten Provinzialbehörden neu. Damit wurde beispielsweise dem Kreisamt des Kreises Darmstadt auch die Funktion der Provinzialdirektion zuteil, der ein Provinzialdirektor vorstand. Provinzialdirektoren waren beispielsweise verantwortlich für „sicherheits- und sanitätspolizeiliche Maßregeln“, Gendarmen und Gefängnisse, hatten die Aufsicht über die katholische Kirche und „Judenschaftsangelegenheiten“ sowie über die „in der Provinz vorhandenen milden Stiftungen und Anstalten“. Diejenigen Kreisämter, die nicht Provinzialbehörde waren, wurden der Provinzialdirektion untergeordnet.



Bericht des Pfarramtes Rohrbach an das Kreisamt Dieburg über das am 10. Juli 1862 abgehaltene Jahresfest des Zweigvereins Reinheim der Gustav-Adolph-Stiftung, Rohrbach, 4. September 1862. (StAD R 4, Nr. 13065)

*Betreffend: Die durch das am 10. Juli d(es) J(ahres) dahier stattgehabte Jahresfest des Reinheimer Zweigvereins der Gustav-Adolph-Stiftung entstandenen Kosten.*

*Der Ausschuß des Reinheimer Zweigvereins der Gustav-Adolph-Stiftung im Großherzogtum Hessen beschloß im vorigen Jahre, auf wiederholte Einladung von hier in diesem Jahre, und zwar am 20. Juli, das Vereinsfest dahier zu feiern, in der Voraussicht, daß, insofern die Kirche für die Zahl der Festgäste zu klein, ein anderer entsprechender Festplatz hergerichtet würde. Demgemäß wurde auf hiesigem Marktplatz ein Festzelt und eine Kanzel erbaut. Da die Bürger mit der Ernte zu sehr beschäftigt waren, und darum sich an der Arbeit nicht beteiligen konnten, so mußte der Ortsgeistliche Tagelöhner zu Hilfe nehmen.*

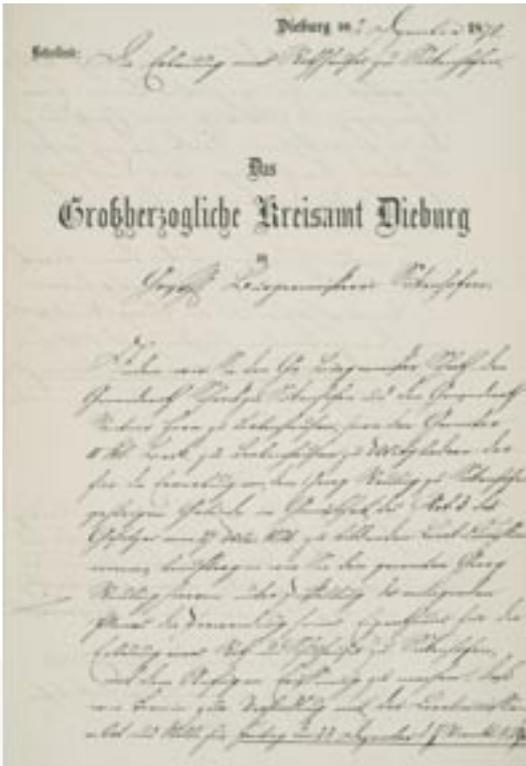
**Ergänzt wurde eine Verfügung des Kreisrats:**

*Dieser Bericht geht zurück mit der Weisung, solchen auch noch von den weltlichen Mitglieder des Kirchenvorstandes unterschreiben zu lassen.*

Der 1832 zur Pflege des Protestantismus in der Diaspora gegründete kämpferische Verein hatte sich sicher nicht zufällig eines der Odenwald-Dörfer als Tagungsort ausgesucht, in denen seit Ende des 18. Jahrhunderts waldensische Glaubensflüchtlinge angesiedelt worden waren. Der Bau eines Festzeltes mit Kanzel auf dem Marktplatz musste wegen der Erntezeit durchgeführt werden. Wegen der dadurch entstandenen Kosten hatte der Landrat den Bericht angefordert.



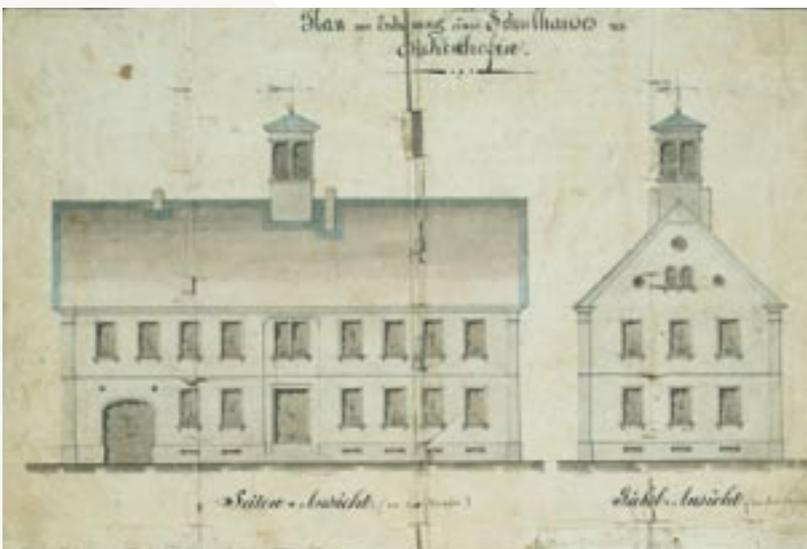
*Ansicht des Schlosses Lichtenberg  
von August Lucas, 1858.  
(Schlossmuseum Darmstadt)*



*Betreffend: Die Erbauung eines Rathhauses zu Sickenhofen.  
Indem wir Sie, den Gr(oßherzoglichen) Bürgermeister Schroth, den Gemeinderath Schrodt zu Sickenhofen und den Gemeinderath Rentier Horn zu Babenhausen sowie den Geometer II. Kl(asse) Beck zu Babenhausen zu Mitgliedern der für die Erwerbung von dem Georg Reuling zu Sickenhofen gehörigen Gelände in Gemäßheit des Art. 3 des Gesetzes vom 27. Mai 1821 zu bildenden Local-Commission ernennen, beauftragen wir Sie, dem genannten Georg Reuling hiervon unter Zustellung des anliegenden Planes die Verwendung seines Eigenthums für die Erbauung eines Rath- und Schulhauses zu Sickenhofen mit dem Anfügen Eröffnung zu machen, daß wir Termin zu Verhandlung mit der Localcommission an Ort und Stelle für Freitag den 23. Dezember d(es) J(ahres) Vormitt(ags) 9 Uhr anbe...*

*Georg Reuling war Besitzer eines Teils des für den Neubau in Aussicht genommenen Terrains. Das Gesetz vom 27. Mai 1821 regelte das Verfahren zur Ermittlung des Wertes oder zur Erlangung des Vergleichs bei Streitigkeiten bei der Inanspruchnahme privater Grundstücke für öffentliche Zwecke.*

*Erlaß des Kreisamtes Dieburg an den Bürgermeister zu Sickenhofen zur Ansetzung eines Ortstermins über den Erwerb von Gelände zum Neubau des Rat- und Schulhauses in Sickenhofen, Dieburg 2. Dezember 1870. (StAD G 15 Dieburg, Nr. N 840)*



*Der von Geometer Dingeldein entworfene Plan für das Rat- und Schulhaus zu Sickenhofen sah im Erdgeschoss eine Wachstube mit Ortsgefängnis vor, dazu zwei Säle und vier Stuben. Der Plan spiegelt nicht nur den erhöhten Bedarf an Amtsräumen einer wachsenden Verwaltung wider, sondern auch die Anerkennung des staatlichen Bildungsauftrages.*

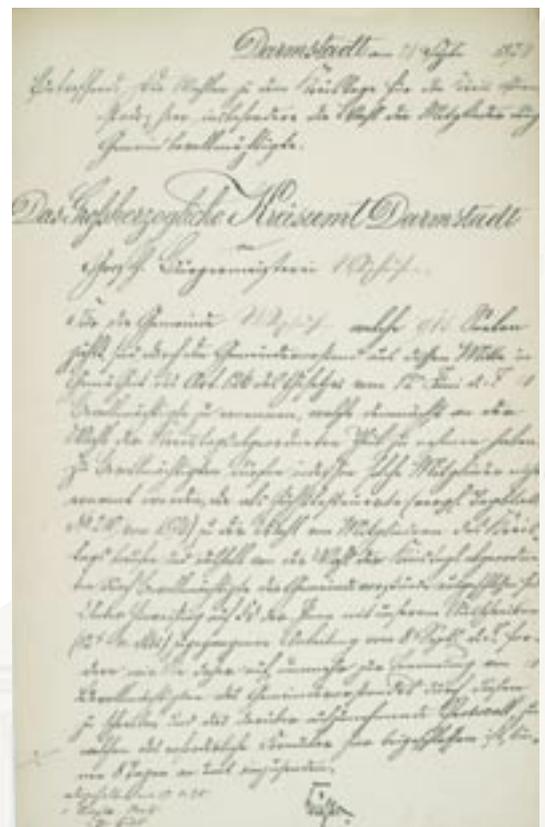
*Grund- und Aufrisse sowie Schnitt des geplanten Neubaus eines kombinierten Rat- und Schulhauses zu Sickenhofen, September 1869. (StAD P 11, Nr. 430/1)*

## Reform und Reaktion im Bismarckreich

In Folge der Reichsgründung im Jahr 1871 wurde **1874 das preußische Verwaltungsmodell auf das hessische Großherzogtum übertragen** und die Kreise wurden zu Selbstverwaltungskörperschaften mit staatlichen Kompetenzen. Während auf Kreisebene der Kreistag und der Kreisausschuss mit dem Landrat als Verwaltungsleitung bestanden, waren auf Provinzialebene der Provinzialtag und der Provinzialausschuss unter Vorsitz des Provinzialdirektors das entsprechende Pendant. Territorial gab es zu diesem Zeitpunkt nur noch geringe Änderungen. Malchen ging vom Kreis Bensheim dem Kreis Darmstadt zu, und der Kreis Dieburg erhielt die Gemeinden Frau-Nauses, Ober-Nauses, Schloß-Nauses und Wiebelsbach vom Kreis Neustadt. Die Umrisse der Kreise Darmstadt und Dieburg sollten von nun an für längere Zeit Bestand haben und blieben auch erhalten als durch die Revolution im Jahr **1918 das Großherzogtum Hessen zum Volksstaat Hessen** wurde. Die Vorstände der Kreisämter wurden in diesem Jahr zu Kreisdirektoren umbenannt.

*Betreffend: Die Wahlen zu dem Kreistage für den Kreis Darmstadt, hier insbesondere die Wahl der Mitglieder durch Gemeindebevollmächtigte. Für die Gemeinde Wixhausen, welche 915 Seelen zählt, sind durch den Gemeindevorstand aus dessen Mitte in Gemätheit des Art(ikels) 126 des Gesetzes vom 12. Juni d(es) J(ahres) 4 Bevollmächtigte zu ernennen, welche demnächst an der Wahl der Kreistagsabgeordneten Theil zu nehmen haben. Zu Bevollmächtigten dürfen indessen solche Mitglieder nicht ernannt werden, die als Höchstbesteuerte (vergleiche) Tagblatt No. 210 von 1874) zu der Wahl von Mitgliedern des Kreistages berufen und deshalb von der Wahl der Kreistagsabgeordneten durch Bevollmächtigte der Gemeindevorstände ausgeschlossen sind. Unter Hinweisung auf § 3 der Ihnen mit unserem Ausschreiben (12. v(origen) M(ona)t) zugegangenen Anleitung vom 8. Sept(ember) d(es) J(ahres) fordern wir Sie daher auf, nunmehr zur Ernennung von 4 Bevollmächtigten des Gemeindevorstandes durch diesen zu schreiten und das darüber aufzunehmende Protocoll, zu welchem das erforderliche Formular hier beigeschlossen ist, binnen 8 Tagen an uns einzusenden.*

Das hektographierte Ausschreiben regelt nach der Umformung der Kreise zu Selbstverwaltungskörperschaften nach preußischem Vorbild das Verfahren zur Wahl des Kreistages. Der Gemeindevorstand hatte aus seiner Mitte vier Bevollmächtigte zu ernennen, die an der Wahl des Kreistagsabgeordneten teilnahmen. Ein Drittel der Mitglieder des Kreistages im Kreis Darmstadt wurde von den 100 Höchstbesteuerten und im Kreis Dieburg von den 50 Höchstbesteuerten gewählt. Der Kreisausschuss bestand aus dem Kreisrat und sechs Mitgliedern, die mit absoluter Mehrheit vom Kreistag aus den Kreisangehörigen gewählt wurden. Mindestens drei von ihnen mussten Angehörige des Kreistages sein. Der Kreisausschuss hatte umfassende Entscheidungskompetenzen in Verwaltungsgerichtssachen, Gemeindeverwaltungsstreitigkeiten, Polizeiangelegenheiten sowie bei Streitigkeiten zwischen dem Landrat und einzelnen Gemeinden.



Erlass des Kreisamtes Darmstadt an die Bürgermeisterei Wixhausen zur Durchführung der Kreistagswahl, 2. Dezember 1874. (ST 16, 5/1,3)



Das „Reichsgesetz gegen die gemeingefährlichen Bestrebungen der Socialdemokratie“ und der von Bismarck initiierte Kulturkampf gegen den Katholizismus sollten nach dem Willen des Reichskanzlers den neuen Staat gegen so genannte außerdeutsche Einflüsse abschirmen. Es sollte verhindert werden, dass mit dem katholischen Zentrum und der sozialistischen Arbeiterpartei Deutschlands neue Massenorganisationen an Einfluss gewinnen.

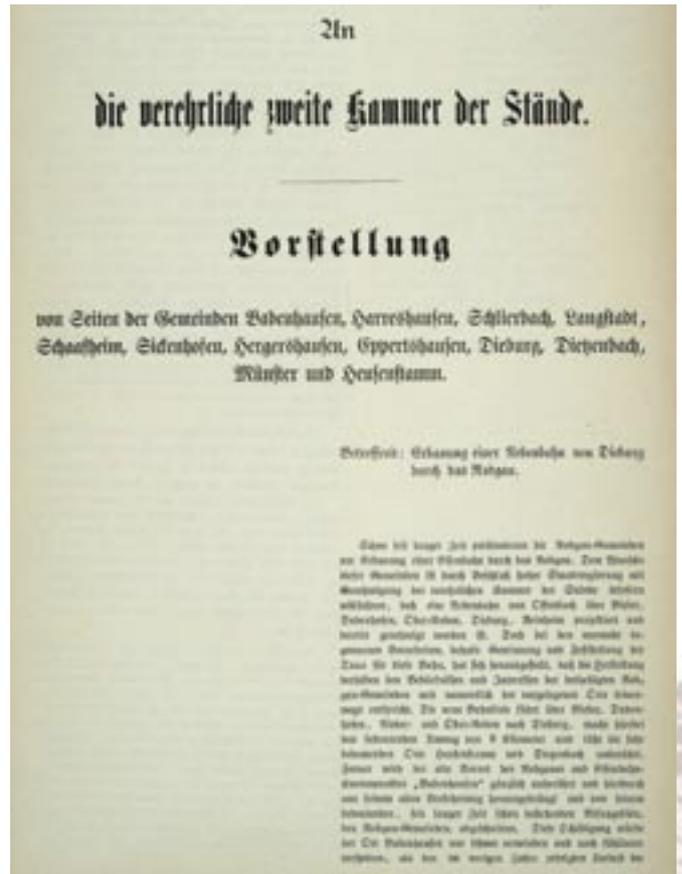
Dagegen spricht sich der Erlass des großherzoglichen Ministeriums des Innern mit Sitz in Darmstadt – möglicherweise in bewusster Abgrenzung von der rigiden Haltung des Reichskanzlers – dafür aus, dass nur „Umsturz“ und „gewaltsame Änderung“, nicht aber generell jede „socialdemokratische, socialistische oder communistische Bestrebungen“ im Sinne des Gesetzes zu verfolgen seien. Dieses Ausnahmegesetz gab der Polizei das Recht zu Verhaftungen, Beschlagnahmungen und Ausweisungen. 1890 wurde es gegen den Willen Bismarcks nicht mehr erneuert, sodass die Sozialdemokratische Partei Deutschlands neu gegründet werden konnte.

Ge druckter Erlass des Innenministeriums an die Kreisämter zur Durchführung des Sozialistengesetzes, Darmstadt 1. November 1878. (StAD R 4, Nr. 13073)



# Bis zum Ausbruch des Ersten Weltkrieges

Neben dem Protest gegen die Streckenführung der bereits genehmigten Bahnstrecke von Offenbach über Bieber, Dudenhofen, Ober-Roden, Dieburg nach Reinheim wegen Benachteiligung von Babenhausen, Heusenstamm und Dietzenbach ist vor allem der Hinweis auf die Probleme der damals schon vorhandenen großen Zahl von Pendlern in diesem Bereich von Interesse. Der angeordnete Abzweig von Bieber nach Heusenstamm und Dietzenbach kam tatsächlich zustande, wenn auch nicht in Form der gewünschten Weiterführung nach Ober-Roden und Dieburg. Die Pendler erhielten durch den Bau der Nebenbahn die Möglichkeit, von ihren Arbeitsstätten in Frankfurt und Offenbach aus „des Nachts bei ihren Familien wohnen zu können“.



Gedruckte Eingabe der Gemeinden Babenhausen, Harreshausen, Schlierbach, Langstadt, Schaaflheim, Sickenhofen, Hergershausen, Eppertshausen, Dieburg, Dietzenbach, Münster und Heusenstamm an den Landtag zum Bau einer Nebenbahn von Dieburg durch den Rodgau. (StAD G 31 L, Nr. 717)

Bericht des Kreisamtes Darmstadt an die Zentralstelle für Landesstatistik über einen Arbeiter-Streik in der Kammfabrik Ober-Ramstadt, Darmstadt 12. Januar 1909. (StAD G 13, Nr. 135)



Der Streik wurde wegen Entlassung zweier rechtlich zu entlassenen Arbeiter, ferner wegen angeblicher Nichtauszahlung der Überstundungspreise ins Werk gesetzt. Die Unhaltsamkeit der letzteren Behauptung wurde dem s(einer) Z(eit) hier weilenden Streikvertreter Gauvorsteher schriftlich wiederlegt, so dass dieser Grund nur als eine Maché zu betrachten war.

Der vom 15. bis 29. August 1908 dauernde Streik entzündete sich an der angeblich widerrechtlichen Entlassung zweier Arbeiter sowie dem Vorwurf nicht bezahlter Überstunden. An dem Streik der zwölf Arbeiter beteiligte sich nur der Vorarbeiter nicht.

Parallel zu dem militärischen Zusammenbruch der Mittelmächte vollzog sich durch den Aufstand des Ersatzheeres, der mit dem Ausbruch von Unruhen in Kiel am 3. November 1918 seinen Anfang nahm, die Auflösung der monarchischen politischen Strukturen. Die Übergabe der Regierung durch den letzten kaiserlichen Reichskanzler, Prinz Max v. Baden, an Friedrich Ebert, den Führer der Mehrheitssozialisten, erfolgte am 9. November 1918, noch vor der offiziellen Abdankung Wilhelms II.



In Darmstadt konstituierte sich in der Nacht vom 8. auf den 9. November 1918 der Soldatenrat des Truppenübungsplatzes unter Einbeziehung von Arbeitern und Bauern und erklärte Hessen-Darmstadt zur „freien sozialistischen Republik bis ein deutscher Republikstaat gegründet ist“. Großherzog Ernst Ludwig wurde abgesetzt.

Aufruf des Hessischen Arbeiter-, Bauern- und Soldatenrates im „Hessischen Volksfreund“ vom 9. November 1918 an das hessische Volk. (StAD R 4, Nr. 13087)





Öffentliche Umzüge der verfeindeten Parteien der Linken und Rechten endeten immer häufiger in Straßenschlachten zwischen ihren Anhängern. Mit einem Verbot von „Auf- und Umzügen, Durchmärschen und Sammeltransporten nationalsozialistischer und kommunistischer Organisationen mit Kraftfahrzeugen, Fuhrwerken oder Fahrrädern“ wurde versucht, diese Ausschreitungen zu unterbinden. Zwar verfügten die Parteien der Weimarer Koalition im 1927 gewählten Landtag noch über 58 Prozent der Stimmen, sodass die Politik des Polizeiministers und Gewerkschafters Leuschner parlamentarischen Rückhalt besaß. Aus Furcht vor den Ergebnissen einer Neuwahl verlängerte der Landtag durch ein verfassungsänderndes Gesetz am 28. März dennoch die Legislaturperiode um ein Jahr. Die Reichstagswahl am 14. September 1930, in deren Vorfeld das Verbot ausgesprochen worden war, brachte der NSDAP einen Zuwachs auf 37 Prozent der Stimmen.

Verbot nationalsozialistischer und kommunistischer Umzüge durch Innenminister Wilhelm Leuschner im Amtsverkündigungsblatt für den Kreis Dieburg vom 19. August 1930. (StAD Ztg 237)



Mit einer Serie von „Deutschen Tagen“ suchte die NSDAP gegen den Friedensvertrag von Versailles, gegen die Parteien der Weimarer Koalition und den Kommunismus im Sinne ihres rassistischen Gedankenguts Propaganda zu machen. Häufig kam es dabei zu schweren Auseinandersetzungen mit Kommunisten, aber auch mit dem „Reichsbanner“ Schwarz-Rot-Gold. Im Mittelpunkt dieser Veranstaltung, an der 800 SA-Kämpfer teilnahmen, stand die Weihe der Sturmflagge des neuen Sturms 52 in Reinheim.

Aufmarsch der SA beim „Deutschen Tag“ in Reinheim am 9. und 10. Mai 1931. (StAD R 4, Nr. 2895)

# Nationalsozialismus und Widerstand

Nachdem die Nationalsozialisten im Jahr 1933 die Macht übernommen hatten, wurden zahlreiche grundlegende Veränderungen vorgenommen. So **beseitigten sie 1936 die gewählten Provinzial- und Kreistage und schafften 1937 die drei selbst verwalteten hessischen Provinzen Starkenburg, Oberhessen und Rheinhessen ab**. Die Rechtsnachfolge der Provinzen kam dem Land Hessen zu. Die staatlichen Aufgaben, die bislang von den Provinzialdirektionen ausgeübt wurden, übernahm der Reichsstatthalter in Hessen, der wiederum einzelne Dienstgeschäfte an die Kreisämter weitergeben konnte. **Mit einem 1938 erlassenen Gesetz wurde Darmstadt, wo bereits 1937 Eberstadt und Arheilgen eingemeindet worden waren, zur kreisfreien Stadt erklärt**. Der neue Landkreis Darmstadt wurde stark vergrößert und erhielt aus dem aufgelösten Kreis Bensheim die Orte Alsbach, Balkhausen, Bickenbach, Hähnlein, Jugenheim, Ober-Beerbach und Seeheim. Der Kreis Dieburg musste Allertshofen, Brandau, Ernstshofen, Frankenhäuser, Herchenrode, Hoxhohl, Lützelbach, Neunkirchen, Neutsch, Nieder-Modau, Ober-Modau, Rohrbach und Wembach mit Hahn und Koloniewald an den Landkreis Darmstadt abtreten. Die leitenden Beamten in den Landkreisen wurden von nun an Landräte und deren Dienststellen Landratsämter genannt.

*Gleichzeitig mit der „Gleichschaltung“ des Kreises, die nominell zur Neubildung des Kreistages und des Kreisausschusses nach dem Schlüssel des Reichstagswahlergebnisses vom 5. März 1933 führte, wurden die Spitzen der Gemeindeverwaltungen durch das Innenministerium mit Parteiangehörigen der NSDAP oder sonst als „loyal“ geltenden Gefolgsleuten besetzt.*



*Verkündigung von Amtsenthebung und kommissarischen Bürgermeisterernennungen in Fränkisch-Crumbach, Ueberau, Groß-Umstadt, Urberach und Klein-Bieberau im Amtsverkündigungsblatt für den Kreis Dieburg vom 11. April 1933. (StAD Ztg 237)*



Erlass des Hessischen Staatsministers an die nachgeordneten Behörden über die Einführung des „Deutschen Grußes“ im Schriftverkehr, Darmstadt 20. Januar 1934. (StAD R 1 B, Nr. 15017)

Am 13. März 1933 hatte der Landtag, dessen kommunistische Abgeordnete ausgeschlossen waren, den bisherigen Landtagspräsidenten Ferdinand Werner zum neuen Staatspräsidenten gewählt. Er wurde durch den im Zuge der Gleichschaltung der Länder zum Reichsstatthalter ernannten Gauleiter Jakob Sprenger abgesetzt. Sprenger berief den Staatsminister Philipp Wilhelm Jung, der im März 1935 Regierungspräsident in Saarbrücken wurde, für diese Position. Sprenger übernahm dann auch den Posten des Regierungschefs, sodass nun Partei- und Staatsführung in Hessen in einer Hand lagen. Die Einführung der Grußformel „Heil Hitler“ war ein signifikantes Zeichen für die Durchsetzung des nationalsozialistischen Führerstaates, wie er auch durch das „Gesetz zur Sicherung der Einheit von Partei und Staat“ vom 1. Dezember 1933 etabliert worden war.

Nach dem Tod des Reichspräsidenten von Hindenburg am 2. August 1934 übernahm Adolf Hitler auch das Amt des Staatsoberhauptes mit der Bezeichnung „Führer und Reichskanzler“. Die

Parole „Adolf Hitler ist ein Schuft“ erfüllte strafrechtlich den Tatbestand der „schweren Beleidigung“. Zusammen mit der Zeichnung von Hammer und Sichel an zwei Apfelbäumen ist hier zweifellos ein Beleg für den fortdauernden Widerstand der verbotenen Kommunistischen Partei Deutschlands zu sehen. Der Bericht zeigt das Funktionieren des Polizeiapparates im totalen Überwachungsstaat, der gleichwohl erst nach Ablauf von beinahe einer Woche auf die Parolen aufmerksam gemacht wurde.

Bericht der Landesgendarmerie-Station Groß-Umstadt an die Gestapo Darmstadt über Widerstandsparolen an der Straße zwischen Groß-Umstadt und Raibach, mit Foto, Groß-Umstadt 17. November 1935. (StAD R 4, Nr. 13125/1-2)

Landes-Gendarmerie  
Bezirk-Dieburg  
Station Groß-Umstadt  
Groß-Umstadt, den 17. November 1935.  
Abschrift.  
Betreffend: Beleidigung des Führers u. Reichskanzlers Adolf-Hitler.  
An  
Geheimes Staatspolizeiamt  
Darmstadt.  
Am 16. Nov. 1935, wurde die Gend. Station Groß-Umstadt von der Bürgermeisterei Raibach telefonisch benachrichtigt, daß an Telegraphenstangen auf der Straße zwischen Groß-Umstadt und Raibach Gemarkung Groß-Umstadt und Raibach, mittels Kreide Schriften angebracht seien, die eine schwere Beleidigung des Führers darstellen würden. Unterzeichneter begab sich sofort auf die Straße Groß-Umstadt Raibach und stellte folgendes fest:  
Kurz vor Raibach und in unmittelbarer Nähe des Hauses, von dem Postbeamten Fischer, haben Täter mit weißer Kreide an eine Telegraphenstange von oben nach unten geschrieben. Adolf Hitler ist ein Schuft ! An zwei weiteren Telegraphenstangen schrieben sie: R o t Front ! An zwei Apfelbäume wurden an <sup>einem</sup> Baum eine Sichel mit Hammer gemalt. Unterzeichneter begab sich weiter bis zum Ort Raibach und fand an dem Tor des Wilhelm Kumpf zu Raibach, wiederum die Schrift, Adolf Hitler ist ein Schuft ! Da die Schrift an dem Tor Kumpf sehr deutlich geschrieben war, wurde zur weiteren Aufklärung die Schrift durch eine fotografische Aufnahme festgehalten, während die anderen Schriften an den Telegraphenstangen zur Aufnahme nicht zu verwerten waren. Alle andere, beleidigende, Schriften wurden entfernt. Wie die Feststellungen ergaben, war die Schrift schon am Dienstag den 12. 11. 35 an den Telegraphenstangen bemerkt worden. Es ist daher anzunehmen, daß der, oder die Täter am Sonntag den 10. Nov. 35, angebracht haben, und zwar nachdem sie aus dem Kino ~~am~~ Groß-Umstadt nach Rai-



# Nationalsozialismus und Widerstand

Die Rassenideologie des Nationalsozialismus mit ihrer Diffamierung des „jüdischen Untermenschen“ war auf Entrechtung und Ausrottung der jüdischen Mitbürger gerichtet, denen die Schuld an der Niederlage des Reiches im Ersten Weltkrieg angelastet wurde. Bereits der 1. April 1933 war als groß angelegter Boykott-Tag Auftakt zur wirtschaftlichen Beseitigung jüdischer Konkurrenz. Auswanderungsbereitschaft wurde in dieser Phase von den Behörden gefördert. Der Passantrag der Familie Neu zeigt in der amtlichen Beschreibung der Person (‘‘Farbe der Augen: blau, Farbe des Haares: dunkelblond’’), wie absurd die offiziellen Rassenmerkmale waren. Als Ziel der Auswanderung werden ‘‘Amerika oder Palästina’’ genannt.

Städt. Bürgermeisterei  
Lengfeld.

**Passbericht.**  
Lengfeld, den 27. im August 1935

Betreffend: Antrag des Ludwig Neu zu Lengfeld i. Odw.  
um Ausstellung eines Passes.

**Personalbeschreibung.**

Geburt: mittel  
 Größe: 171 cm  
 Farbe der Augen: blau  
 Farbe des Haars: d. blond  
 Besondere Kennzeichen: -

*Fam. Neu*

**Verfügung:**  
 Dieburg, den 27. im 1935

I. Nachtrag ausfertigen, gültig bis 1.11.36  
 II. Dem Antrag Nr. 193  
 III. Stempel 3 Mk. - Wg.  
 IV. De - in -  
 zur Notierung.  
 V. 3. 8. 2.

3 2 1

Der unterschriebene Passbewerber  
**Ludwig Neu**  
 geboren am 22.9.1895 zu Lengfeld i. Odw.  
 Stand oder Gewerbe Kaufmann  
 wohnt zu Lengfeld i. Odw.  
 Rathaus-Str. Nr. 6 (zu seiner Geburt  
 will ich nach Amerika oder Palästina  
 begeben, in der Absicht, sich dort niederzulassen  
 und bittet um die Erteilung eines Passes auf die Dauer  
 von - - - - - Der Passbewerber besitzt die  
 Deutsch Staatsangehörigkeit. Frühere Staats-  
 angehörigkeit: - - - - - Früherer Aufenthalt  
 im Ausland: - - - - - wo:  
 wann: - - - - -

Diebstahl ist angekleben. (S. Sam. 1.)  
 Das Gesicht wird befürwortet.  
 Begründung, falls das Gesicht nicht befürwortet wird  
 (S. Sam. 2.)  
 Lengfeld i. Odw. 27. Aug. 1935  
 Hess. Bürgermeister Lengfeld L.O.  
*Walters*

**Zusatzung 1.** Das Lichtbild muß mit neuerer Zeit stimmen  
 und der Ähnlichkeit der beschriebenen Person mit dem Passbewerber  
 möglichst erkennen lassen, auch darf es sich keine Personen über  
 den Zeit einer Staatsbürgerschaft zeigen. Weiteres Kennzeichen  
 ist dieses Staatsbürgerschaft der Passbewerber beizubehalten. Soll  
 der Passbewerber von politischen Verhältnissen aus der Passbehörde  
 befreit werden, so ist auf der Rückseite des Lichtbildes zu bezeichnen,  
 daß der Passbewerber für nach dem Lichtbild nachgegebenen Verfall ist

**Zusatzung 2.** Der Pass ist zu verweigern:  
 a) wenn der Passbewerber (Auswärtiger) einwandfrei (z. B. Straf-  
 verurteilung oder Einbürgerung) gegen den Passbewerber;  
 b) wenn Tathaten der Auswärtigen vorliegen, daß der Pass zu den  
 Schäden des Lebens und der Freiheit der deutschen Bevölkerung  
 oder der Ordnung oder sonstige erhebliche Nachteile zu  
 erwarten sind;  
 c) wenn Tathaten der Auswärtigen vorliegen, daß der Passbewerber  
 den Pass beantragt, um sich seine Staatsbürgerschaft zu erhalten  
 oder um die Ausbürgerung oder die Entziehung und Aufhebung  
 seiner Staatsbürgerschaft zu vermeiden;  
 d) wenn Tathaten der Auswärtigen vorliegen, daß der Passbewerber  
 in fremde Dienstverhältnisse tritt.  
 Der Pass kann verweigert werden, wenn Tathaten der Auswärtigen  
 vorliegen, daß der Passbewerber den Pass beantragt, um sich  
 durch eine Nicht- in das Ausland seine persönliche Lebensverhältnisse  
 zu verbessern.  
 Diebstahl und Aufnahme von Erlösen dürfen nicht auf  
 Antrag oder mit Einwilligung des persönlichen Vertreter ausgenom-  
 men werden.  
 §§ 11 und 12 des Gesetzes über die Ausstellung von  
 Auswanderung vom 6. Juni 1924 (RGBl. I, S. 813.)

An  
 Kreisamt Dieburg.

Bericht der Bürgermeisterei Lengfeld an das Kreisamt Dieburg zum Passantrag der Familie Neu, Lengfeld 27. August 1935. (StAD G 15 Dieburg, Nr. Q 324)

25. November 1938.

Entlassung von Juden aus dem KZ-Lager.

AN  
Geheime Staatspolizei - Staatspolizeistelle -  
D A R M S T A D T.

Die Juden Moritz Reis, geb. 16.X.1881, wohnhaft in Eppertshausen und Julius Lichtenstein, geb. 31.1.1888, wohnhaft zu Langstadt, haben nachgefragt, dass sie im Besitze einer Schiffkarte sind. Sie beabsichtigen, in den nächsten Tagen auszuwandern. Ich bitte um Entlassung ~~aus dem~~ der beide Obengenannten aus dem KZ-Lager. Ausserdem bitte ich um Freilassung des Max Krämer, geb. 26. April 1873, wohnhaft in Dieburg da derselbe über 60. Jahre alt ist.

*Handwritten:* 15. 11. 1938

12. Jan. 1939  
Im den 20/11/38

Die im Rahmen der Geiselnahme nach der Reichspogromnacht verhafteten Juden Moritz Reis aus Eppertshausen und Julius Lichtenstein aus Langstadt sollten zur Auswanderung aus dem KZ entlassen werden. Für den Dieburger Max Krämer machte das Kreisamt Altersgründe geltend.

Bericht und Bitte des Kreisamts Dieburg an die Gestapo Darmstadt um Entlassung von Juden aus dem KZ, 25. November 1938.  
(StAD G 15 Dieburg, Nr. Q 592)

Durch die „Nürnberger Gesetze“ von 1935 war im Sinne des NS-Gedankengutes ein sog. „Mischlingsproblem“ geschaffen worden. Das Fehlen der „arischen Großmutter“ wurde nach der Wannsee-Konferenz entscheidend über Leben und Tod. Am 20. Januar 1942 war dort die „Endlösung der Judenfrage“ durch Massenvernichtung beschlossen worden. Die letzte Deportation Darmstädter Juden nach Theresienstadt erfolgte im Februar 1943. Im Mai 1943 sollten die noch im Landkreis Dieburg lebenden jüdischen Einwohner erfasst werden.

Der Landrat  
des  
Landkreises Dieburg  
Terminfache Dieburg, den 24. Mai 1943.

Betr.: Juden und Judenmischlinge.

An den  
Bürgermeister Dieburg als Ortspolizeibehörde  
und die Gendarmerieposten des Kreises.

Bis spätestens am 27. d. Mts. ist mir ein Verzeichnis über die in Ihrem Dienstbezirk noch wohnenden Juden und Judenmischlinge unter Angabe der Personalien (auch Angabe, ob verheiratet, verwitwet usw., Anzahl der Kinder) vorzulegen, Gegebenenfalls ist Fehlbericht zu erstatten.

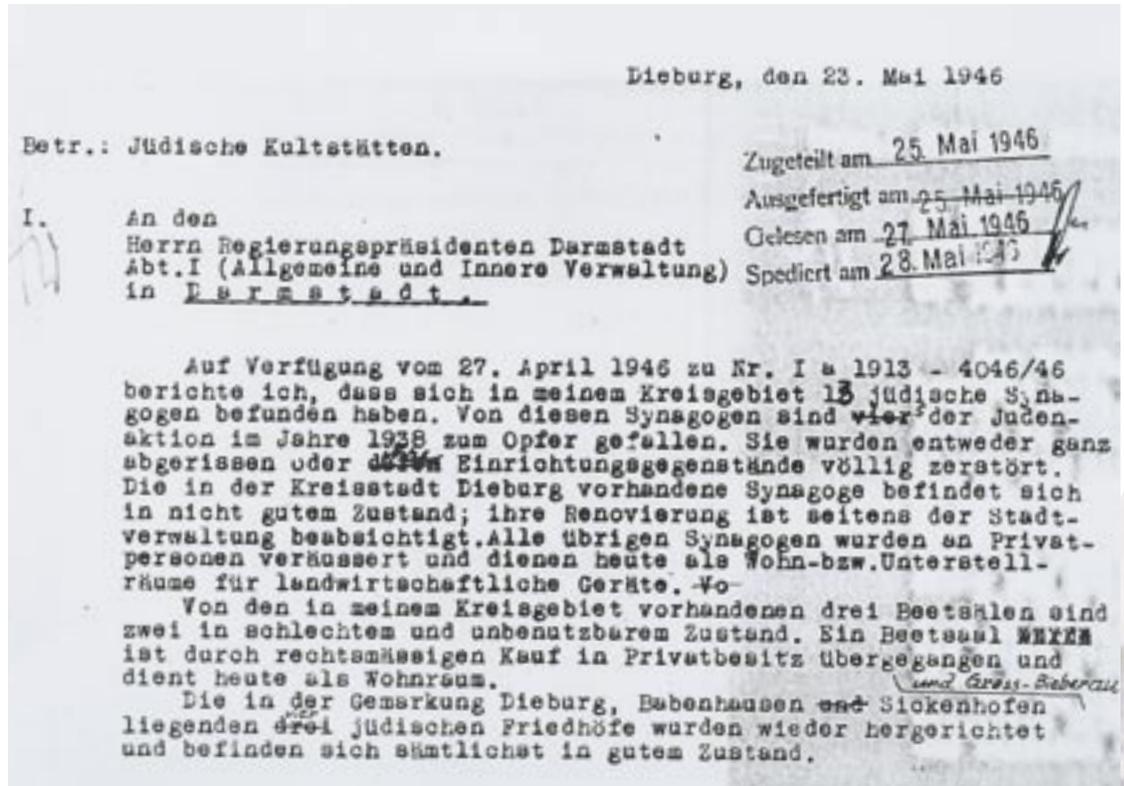
Die Sache ist vertraulich zu behandeln.

J.A.  
ges. Müller.

Eilige und vertrauliche Weisung des Landrates des Landkreises Dieburg an die Polizeibehörden zur Erfassung von Juden und Judenmischlingen, Dieburg, 24. Mai 1943. (Aus Broschüre „150 Jahre Kreisverwaltung in Darmstadt-Dieburg“, S. 141)

# Ende des Krieges und Wiederaufbau

Die von der Besatzungsmacht unmittelbar nach Kriegsende veranlasste Bestandsaufnahme ergab, dass keine Synagogen und kein Kulträume mehr benutzbar waren. Lediglich die vier Friedhöfe von Dieburg, Babenhausen, Sickenhofen und Groß-Bieberau hatte man nach Kriegsende wieder hergerichtet.



Bericht des Landrats zu Dieburg an den Regierungspräsidenten in Darmstadt über jüdische Kultstätten, Dieburg 23. Mai 1946. (Aus Broschüre „150 Jahre Kreisverwaltung in Darmstadt-Dieburg“, S. 142)

Im Gegensatz zum Ersten Weltkrieg, als nur Teile Deutschlands auf Zeit zur Sicherung der westlichen Nachbarn besetzt wurden, hatten die Alliierten im 2. Weltkrieg den Grundsatz der bedingungslosen Kapitulation Nazi-

Deutschlands festgeschrieben.

Ein Programm zur Umerziehung des deutschen Volkes sollte die nationalsozialistische Ideologie beseitigen.

Bekanntmachung der Militärregierung Deutschland an die deutschen Soldaten beim Einmarsch in Darmstadt, 1945. (Fotosammlung Stadtarchiv, ohne Herkunftsangabe)

## Military Government - Germany

### Notice.

American lines have now been advanced beyond this town.

German soldiers now wearing civilian clothes must immediately wear their army uniforms

and report to nearest Allied military headquarters.

Failure to do so will subject them to trial as spies, the penalty of which is death.

By order of Military Government.

## Militärregierung - Deutschland

### Bekanntmachung.

Die amerikanischen Truppen sind jetzt bis an die andere Seite der Stadt vorgedrungen.

Deutsche Soldaten, die jetzt Zivilkleidung tragen, müssen sofort ihre Uniform anlegen

und sich beim nächsten Alliierten Hauptquartier melden.

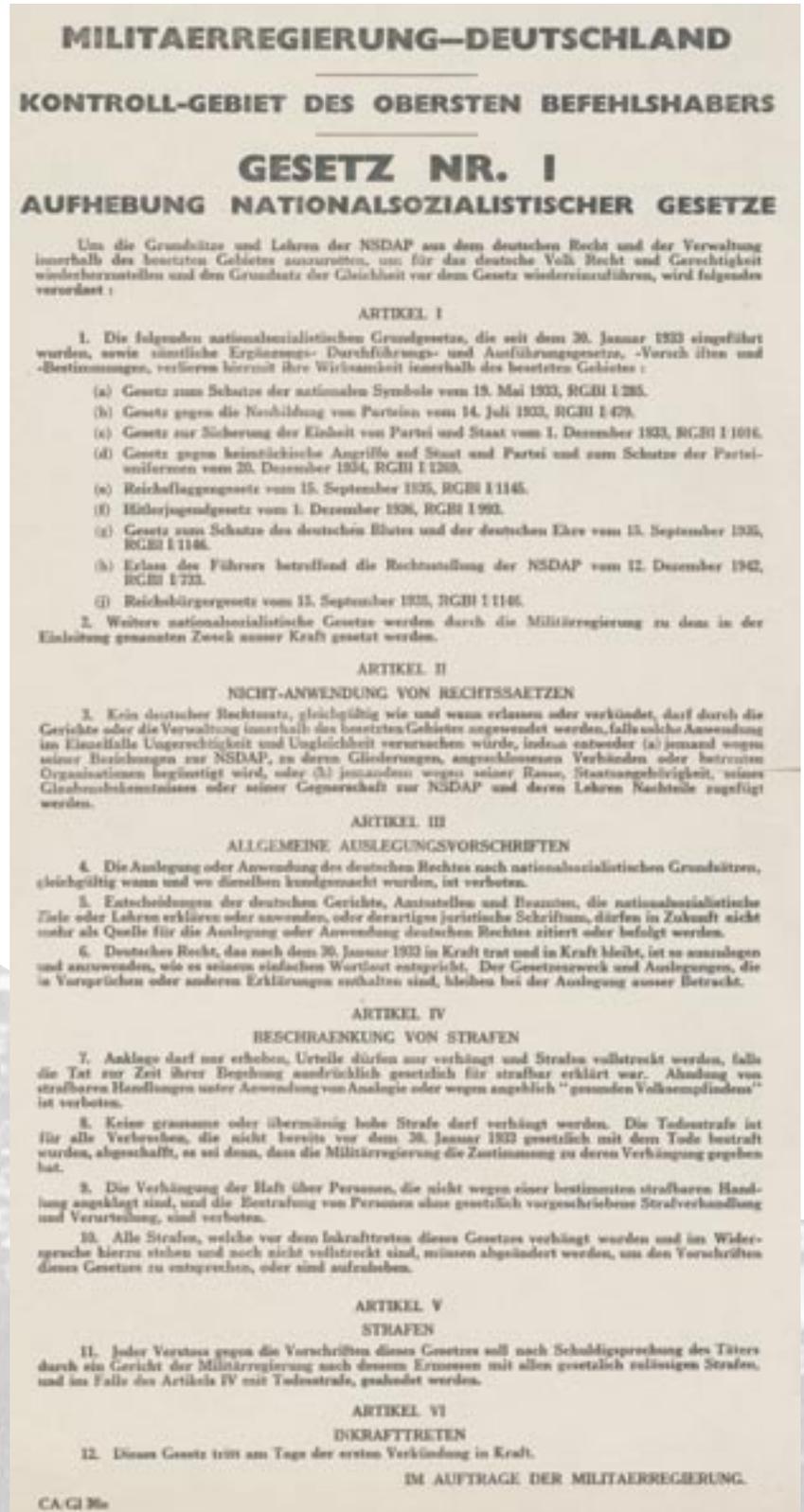
Im Falle der Nichtfolgeleistung obiger Anforderung werden obengenannte Personen als Spione verurteilt werden, worauf die Todesstrafe steht.

Im Auftrage der Militärregierung.

Das erste Gesetz der vier alliierten Mächte, die nun in Deutschland Staatsgewalt übernahmen, bezog sich auf die Außerkraftsetzung der nationalsozialistischen Rassegesetze sowie auf das Verbot der NSDAP und ihrer Gliederungen. Das Gesetz verbot auch die Verurteilung im Namen des „gesunden Volksempfindens“.

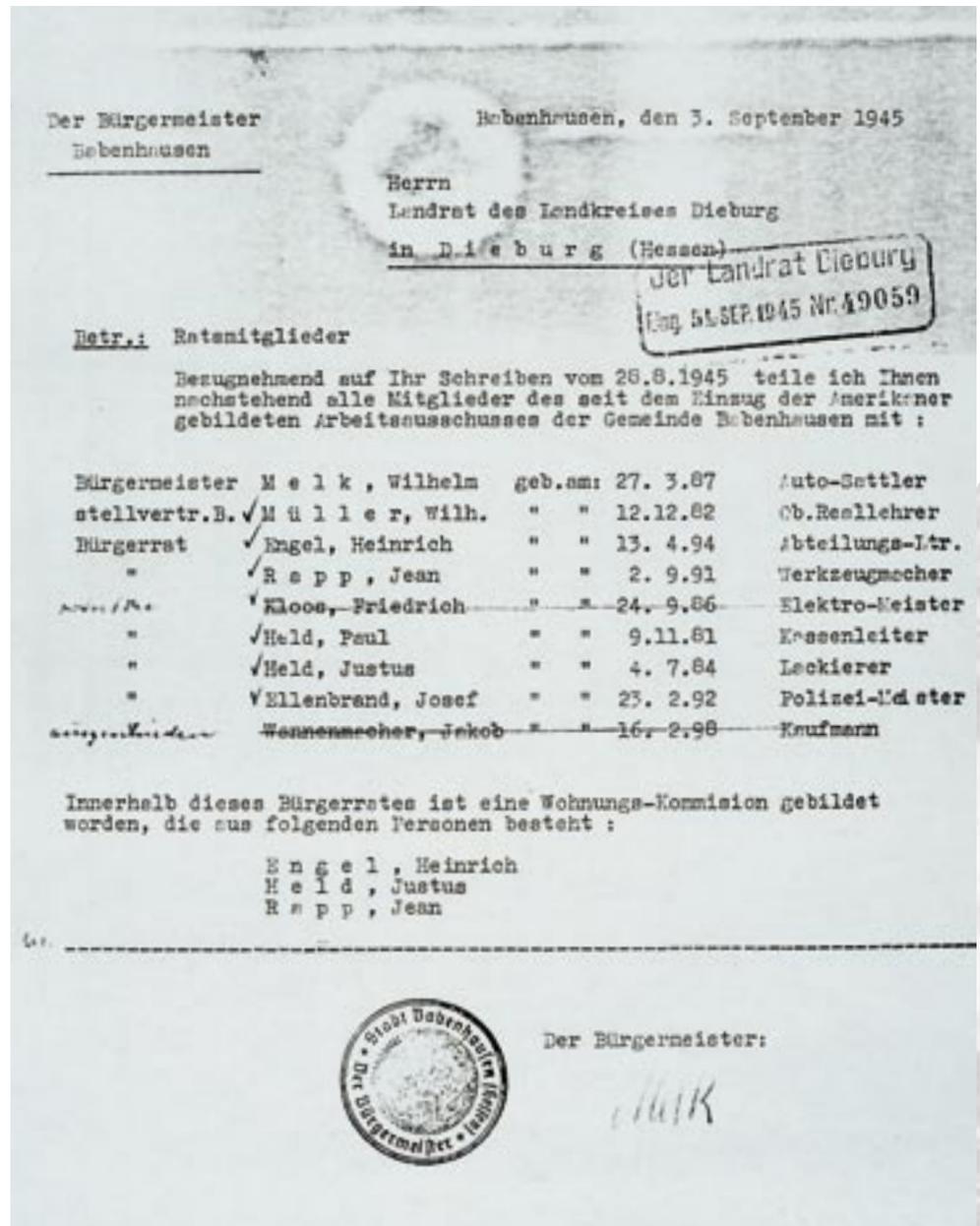


Gesetz Nr. 1 der Militärregierung Deutschland, 1945. (StAD R 2, 556)



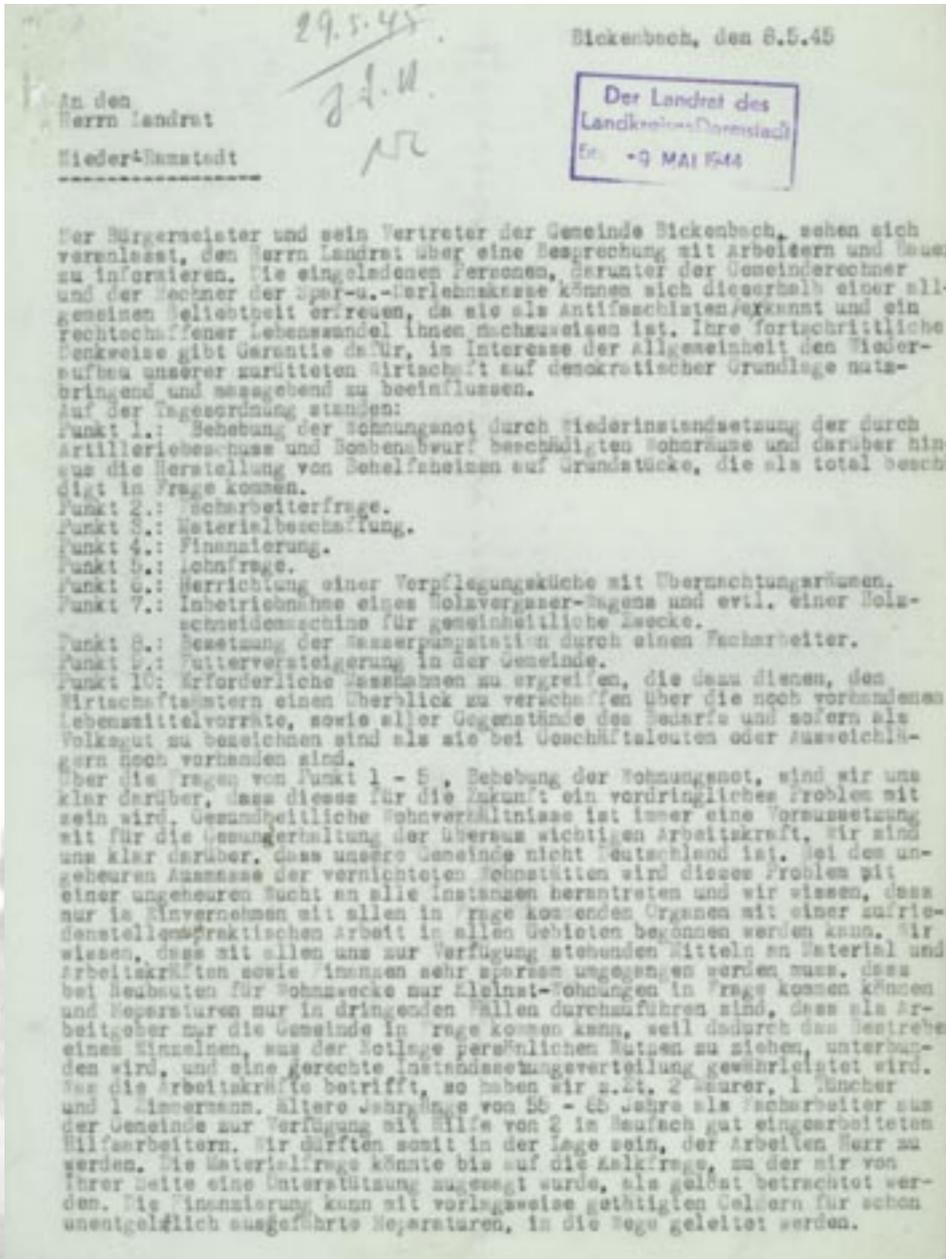
## Ende des Krieges und Wiederaufbau

Der auf Weisung der Militärregierung gebildete Bürgerrat ersetzte die fehlende demokratisch legitimierte Volksvertretung, die erst mit der Gemeindewahl vom 26. Mai 1946 ins Leben gerufen wurde. Eines der drängendsten Probleme war der Wohnungsmangel, für dessen Beseitigung im Garnisonsort Babenhausen eine dreiköpfige Kommission gebildet wurde.



Bericht des Bürgermeisters von Babenhausen an den Landrat des Kreises Dieburg über die Bildung eines Arbeitsausschusses der Gemeinde, Babenhausen, 3. September 1945. (Aus Broschüre „150 Jahre Kreisverwaltung in Darmstadt-Dieburg“, S. 146)

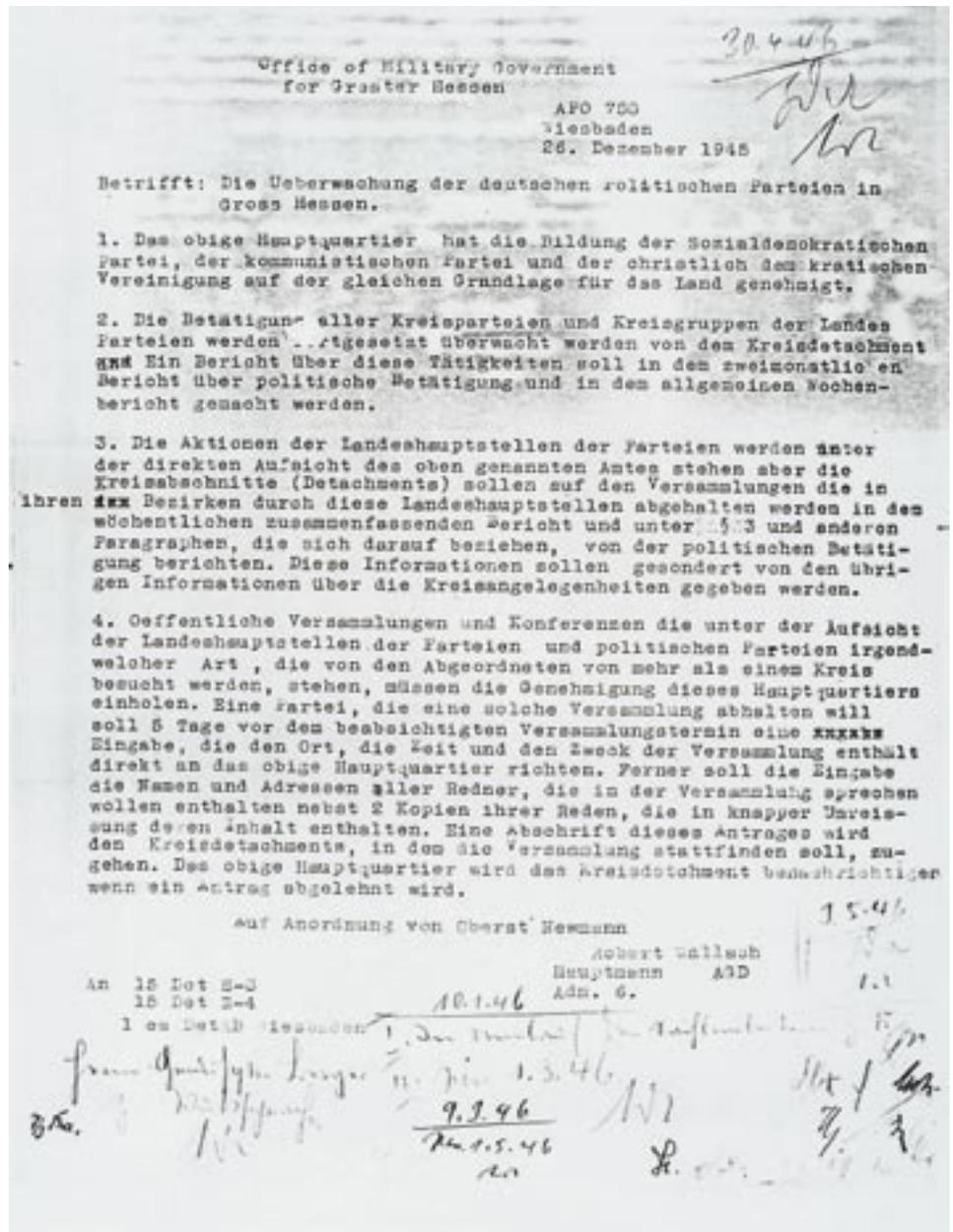
Am Tag nach dem Inkrafttreten der bedingungslosen Kapitulation der deutschen Wehrmacht (7. Mai 1945 Reims, 8. Mai 1945 Karlshorst) wurde hier über eine Besprechung mit „Arbeitern und Bauern“ berichtet. Im Vordergrund der Fragen stand die Beschaffung von Wohnraum, der im Umkreis von Darmstadt besonders gering war. Der Bericht ist kennzeichnend für das in der Notlage akzentuierte sozialistische Gedankengut, das sich auch in Erwartung des Wiederaufbaus der Wirtschaft auf demokratischer Grundlage äußerte.



Bericht der Bürgermeisterei Bickenbach an den Landrat des Kreises Darmstadt über die dringendsten Probleme, Bickenbach 8. Mai 1945. (StAD H 2 Darmstadt, Nr. 9324)

# Ende des Krieges und Wiederaufbau

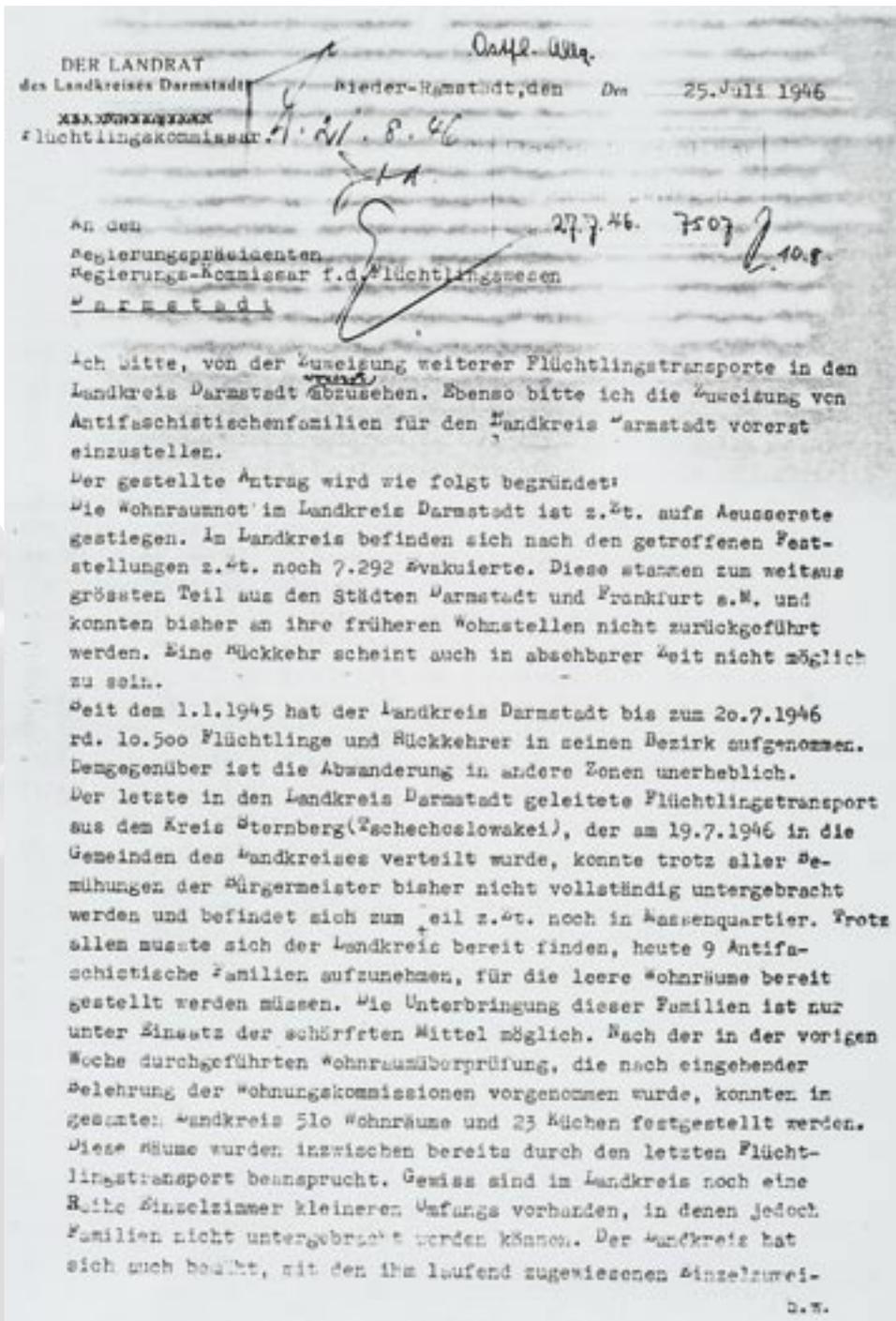
Noch vor der Potsdamer Konferenz, auf der die Siegermächte UdSSR, USA und Großbritannien über das Schicksal Nachkriegsdeutschlands zu befinden hatten, errichtete die sowjetische Militärverwaltung in ihrer Zone am 6. Juni 1945 Parteien und Regionalverwaltungen. Bestimmend für die Folgezeit wurde dort die „Gruppe Ulbricht“ der ehemaligen KPD, die sofort nach Kriegsende aus Moskau nach Berlin eingeflogen wurde. Auf die Einsetzung einer hessischen Landesregierung in Wiesbaden am 12. Oktober 1945 folgte am 13. Dezember die Zulassung der KPD, am 26. Dezember die der SPD und der CDU, schließlich am 11. Januar die der Liberaldemokratischen Partei. Die Zulassung der Parteien war die Voraussetzung für die Durchführung der Kommunalwahlen Ende Januar und der Kreistagswahlen am 29. April 1946.



Genehmigung der Militärregierung für die Zulassung politischer Parteien in Hessen, Wiesbaden 26. Dezember 1945. (Aus Broschüre „150 Jahre Kreisverwaltung in Darmstadt-Dieburg“, S. 151)

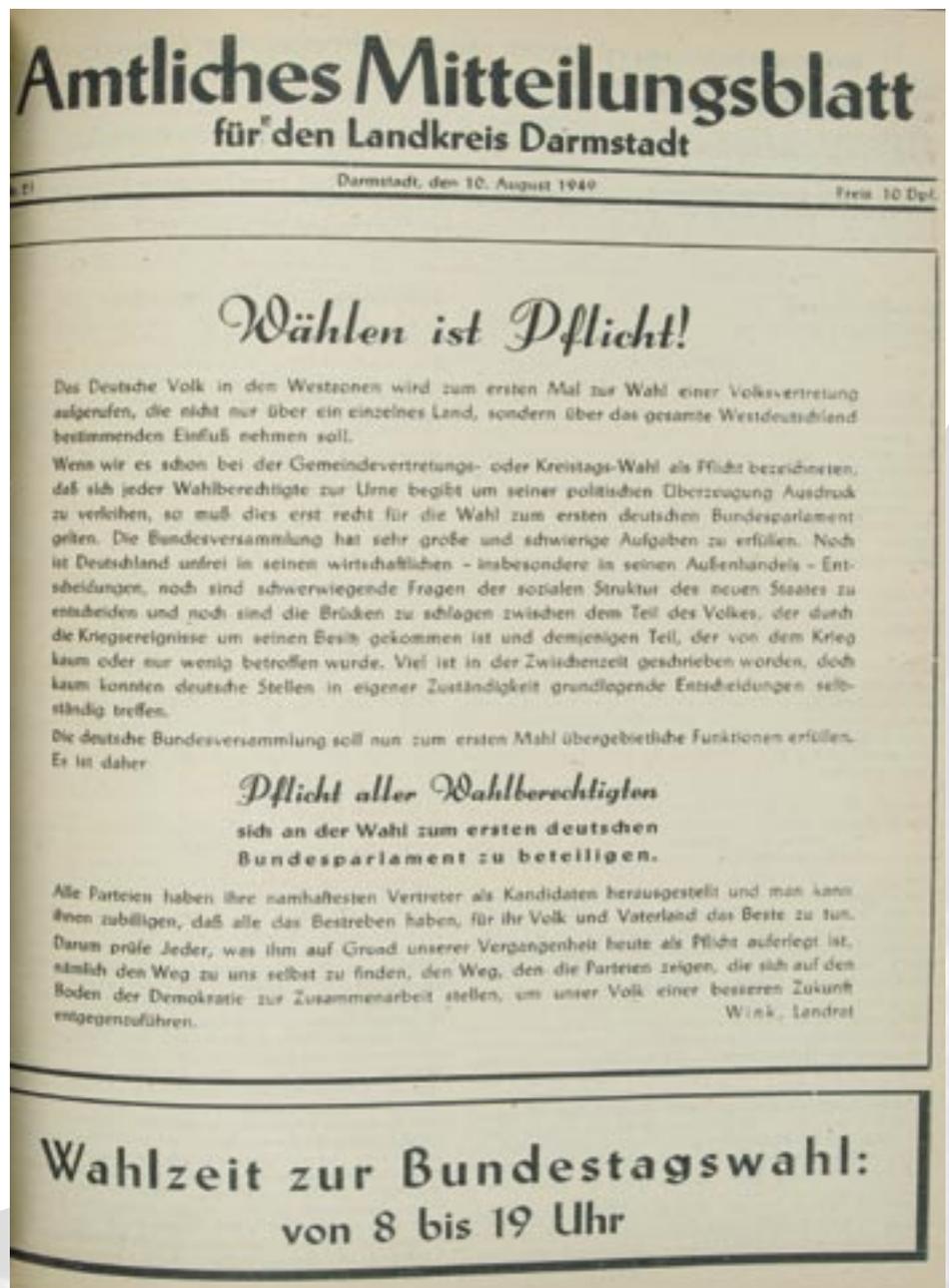
Die Ausweisung der Deutschen aus Ungarn, der Tschechoslowakei und den unter polnischer Verwaltung gestellten Gebieten jenseits von Oder und Neiße war ein Ergebnis der Potsdamer Konferenz der Siegermächte.

Von Februar 1946 bis Jahresende kamen in Hessen 635 165 Menschen mit Aussiedlerzügen an, die von hier in die anderen Länder der amerikanischen Besatzungszone weiter geleitet wurden. Besondere Belastungen brachte dies für die stadtnahen Landkreise mit sich, die seit der Zerstörung Darmstadts und Frankfurts bereits mit Evakuierten überfüllt waren. Jeder Landkreis hatte wöchentlich mindestens 400 und höchstens 1 200 Ausgewiesene unterzubringen.



Bericht des Flüchtlingskommissars des Landkreises Darmstadt an den Regierungskommissar für das Flüchtlingswesen beim Regierungspräsidenten über Flüchtlingszuweisungen, Nieder-Ramstadt 25. Juli 1946. (Aus Broschüre „150 Jahre Kreisverwaltung in Darmstadt-Dieburg“, S. 156)

Das Scheitern einer gemeinsamen Deutschlandpolitik der Siegermächte des 2. Weltkrieges führte über die Währungsreform der Westzonen im Juni 1948 und das Ausscheiden der Sowjetunion aus dem Alliierten Kontrollrat in Berlin zur Berufung des Parlamentarischen Rates aus Vertretern der Länder in den Westzonen. Er sollte das Grundgesetz für den geplanten Weststaat ausarbeiten. Die Verkündung des Grundgesetzes am 23. Mai 1949 wird das Ausgangsdatum für die Geschichte der Bundesrepublik Deutschland, die zunächst noch unter dem Besatzungsstatut steht, das erst der Deutschlandvertrag 1952 aufhebt. Aus den Wahlen zum ersten Deutschen Bundestag geht die CDU mit 31 Prozent als stärkste Partei hervor. Konrad Adenauer wird erster Kanzler.



Aufruf des Landrates Georg Wink im Amtlichen Mitteilungsblatt für den Landkreis Darmstadt zur Teilnahme an der Bundestagswahl, Darmstadt 10. August 1949. (StAD Ztg 122)

## Die Landkreise vor der Vereinigung

1952 erfolgte auf Antrag der Gemeinden die nächste – sehr kleine – Gebietsreform, nach der Asbach, Klein-Bieberau und Webern in den Kreis Darmstadt aufgenommen werden und den Kreis Dieburg verlassen.



Der Tag der Grundsteinlegung war der 28. Mai 1952. Das Bild zeigt Landrat Wink bei seiner Ansprache. In der vorderen Reihe: Kreisamtmann Dietrich, Staatsminister Metzger, Landesbauamann Dr. Neumann, Ministerpräsident Stock, und Residence Officer Mr. Gortchew

Als Bildungseinrichtung, die in der Form des Schuldorfes „die Gräben des Standesdünkels zwischen den Schulen zuschütten und eine wirkliche Gemeinschaft der Kinder entwickeln“ sollte, war nach Anregung des Amerikaners Keneth A. Bateman das Schuldorf geplant worden. Vorsitzender des Zweckverbandes war Landrat Wink, während der ehemalige Ministerpräsident Christian Stock die Einrichtung förderte. Bis zum Inkrafttreten des Deutschlandvertrages übte Landeskommissar Dr. Newman für die Besatzungsmacht die höchste Autorität in Hessen aus. Das Schuldorf wurde 1954 eingeweiht.

Foto der Grundsteinlegung des Schuldorfes Bergstraße am 28. Mai 1952. (StAD R 4, Nr. 13154)



Begrüßung des hessischen Ministerpräsidenten Dr. Georg August Zinn vor dem Rathaus in Groß-Umstadt und Überreichung eines Kruges voller Umstädter Naturwein durch den Bürgermeister Ludwig Wedel. Erste Reihe stehend, v.l.n.r. Ludwig Wedel, Wilhelm Arnoul (Regierungspräsident in Darmstadt), Dr. Georg August Zinn und Franz Gruber (Landrat Kreis Dieburg). (StAD R 4, Nr. 5510)

## Die Landkreise vor der Vereinigung



*Bau der B 26.*



*Ehrenbürgerin der Stadt Babenhausen (mitte) und Landrat Ludwig Pfeiffer (rechts), 15. März 1959.*



*Ausflug aufs Land.*



*Ortsbesichtigung in Habitzheim mit Karl Günter Kronawitter, MdL (mitte).*

## Die Landkreise vor der Vereinigung

Der Odenwaldkreis erhält im Jahr 1972 die Orte Brensbach, Wersau und Fränkisch-Crumbach aus dem Kreis Dieburg.



*Albert Osswald, Hessischer Ministerpräsident (1969-1976) an der Landrat-Gruber-Schule in Dieburg.*



*Pfungstadt, Hesttag 1973: Überreichung der Ehrenbriefe des Landes Hessen. V.l.n.r. Albert Osswald (Hessischer Ministerpräsident), Preisträger Josef Wade, Ober-Roden, oder Heinrich Blümmler, Babenhäuser, oder Heinrich Reinhard, Semd, Preisträgerin Ilse Heil, Häuserhof, Radheim, Preisträger Wilhelm Hartmann II. (Altbürgermeister Harreshausen), Heinrich Klein, (Landrat Kreis Dieburg). (StAD R 4, Nr. 807/1)*

## Der Landkreis Darmstadt-Dieburg entsteht

Das Gesetz zur Neugliederung der Landkreise Darmstadt und Dieburg und der Stadt Darmstadt trat zum 26. Juni 1974 in Kraft und es entstand in Folge aus den Landkreisen Darmstadt und Dieburg der neue Landkreis Darmstadt-Dieburg. Damit verbunden war auch ein erneutes Ausräumen der Gebietsgrenzen. Wixhausen kam der Stadt Darmstadt zu, Nieder-Roden, Ober-Roden und Urberach gingen zum Landkreis Offenbach, der Darmstädter Stadtteil St. Stephan gehörte dann zu Griesheim. **Durch die Neuordnung des Kreises erfolgten auch zahlreiche Ortszusammenlegungen, sodass im Jahr 1977 aus den ehemals 86 Orten im Landkreis nun 23 Städte und Gemeinden entstanden.**

*Treffen aus Anlass des Jubiläums 30 Jahre Darmstadt-Dieburg.*



*V.l.n.r. Heinrich Baumann (Landrat a.D., Altkreis Darmstadt, 1973 bis 1976 und Staatsbeauftragter Landrat, 1977), Manfred Bäurle (Erster Kreisbeigeordneter a.D., 1985 bis 1991), Dr. Fritz Roth (Erster Kreisbeigeordneter a.D., 1977 bis 1985), Dr. Hans-Jürgen Braun (Erster Kreisbeigeordneter a.D., 1989 bis 1991 ehrenamtlich, 1991 bis 1997 hauptamtlich), Dr. Hans-Joachim Klein (Landrat a.D., 1985 bis 1997), Dietmar Schöbel (Kreisbeigeordneter, 1985 bis 1997 hauptamtlich, seit 1997 ehrenamtlich), Christel Fleischmann (Kreisbeigeordneter, seit 2006), Alfred Jakoubek (Landrat, seit 1997).*



DER HESSISCHE MINISTER DES INNERN

- IV A 11 - 3 k 02 - 78/76 -

(Im Antwortschreiben bitte vorstehendes Geschäftszeichen angeben)

6200 Wiesbaden, den 7. Dez. 1976

Friedrich-Ebert-Allee 12

Seamtelruf: 5352 (Vermittlung)

Durchwahl: 535

Postanschrift:

6200 Wiesbaden 1

Postfach 3267

Herrn  
Wolfgang Bluhm

Pfungstadt

Gegen Empfangsbescheinigung

Betr.: Bestellung von Beauftragten für die Wahrnehmung der  
Aufgaben des Kreis Ausschusses des Landkreises  
Darmstadt-Dieburg

Sehr geehrter Herr Bluhm!

Auf Vorschlag der beteiligten Landkreise bestelle ich Sie gemäß § 54 der Hessischen Landkreisordnung in Verbindung mit § 141 der Hessischen Gemeindeordnung - unter dem Vorbehalt des jederzeitigen Widerrufs - zusammen mit den nachstehend aufgeführten Personen mit Wirkung vom 1. Januar 1977 an bis zur Einführung der durch den Kreistag des Landkreises Darmstadt-Dieburg zu wählenden Beigeordneten zum Beauftragten für die Wahrnehmung der Aufgaben des Kreis Ausschusses des neuen Landkreises.

Beauftragte für die Wahrnehmung der Aufgaben des Kreis Ausschusses des Landkreises Darmstadt-Dieburg:

Fritz Schmidt, Gräfenhausen  
Heinrich Kloß, Roßdorf  
Adam Danz, Weiterstadt  
Wilhelm Crößmann, Pfungstadt  
Karl-Heinz Wolff, Ober-Ramstadt  
Hubertus Schroeter, Jugenheim a.d. Bergstraße  
Wolfgang Bluhm, Pfungstadt  
Heinrich Beckmann, Dieburg  
Karl Grimm, Münster  
Eduard Koch, Groß-Umstadt  
Reinhard Müller, Eppertshausen  
Stephan Schmitt, Dieburg  
Georg Willand, Babenhausen

Bei der Ausübung Ihrer Tätigkeit unterliegen Sie meinen Weisungen.

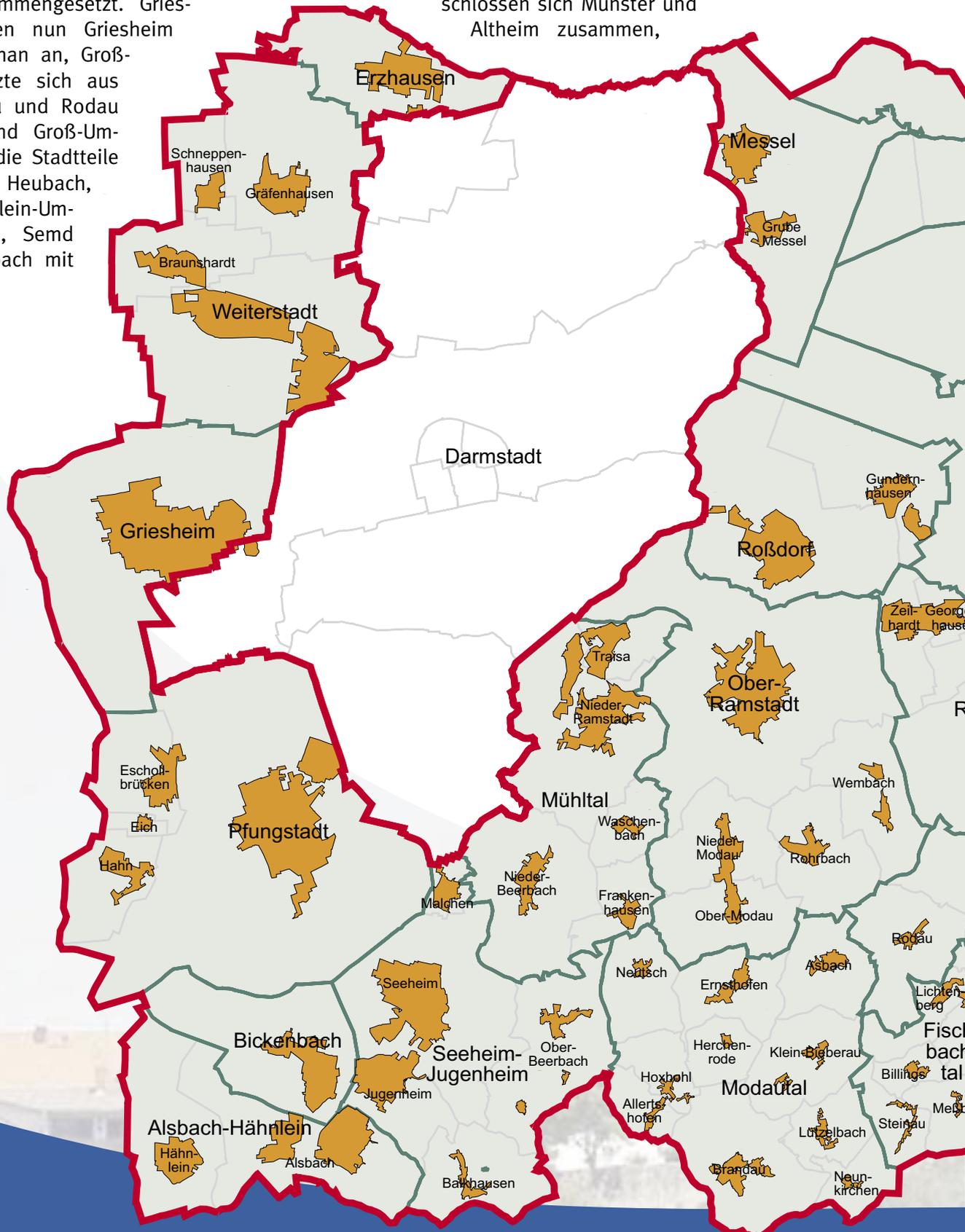
... Die Kosten der Beauftragung hat der LK DA-DI zu tragen.

M v H G r i e s

# Der Landkreis Darmstadt-Dieburg entsteht

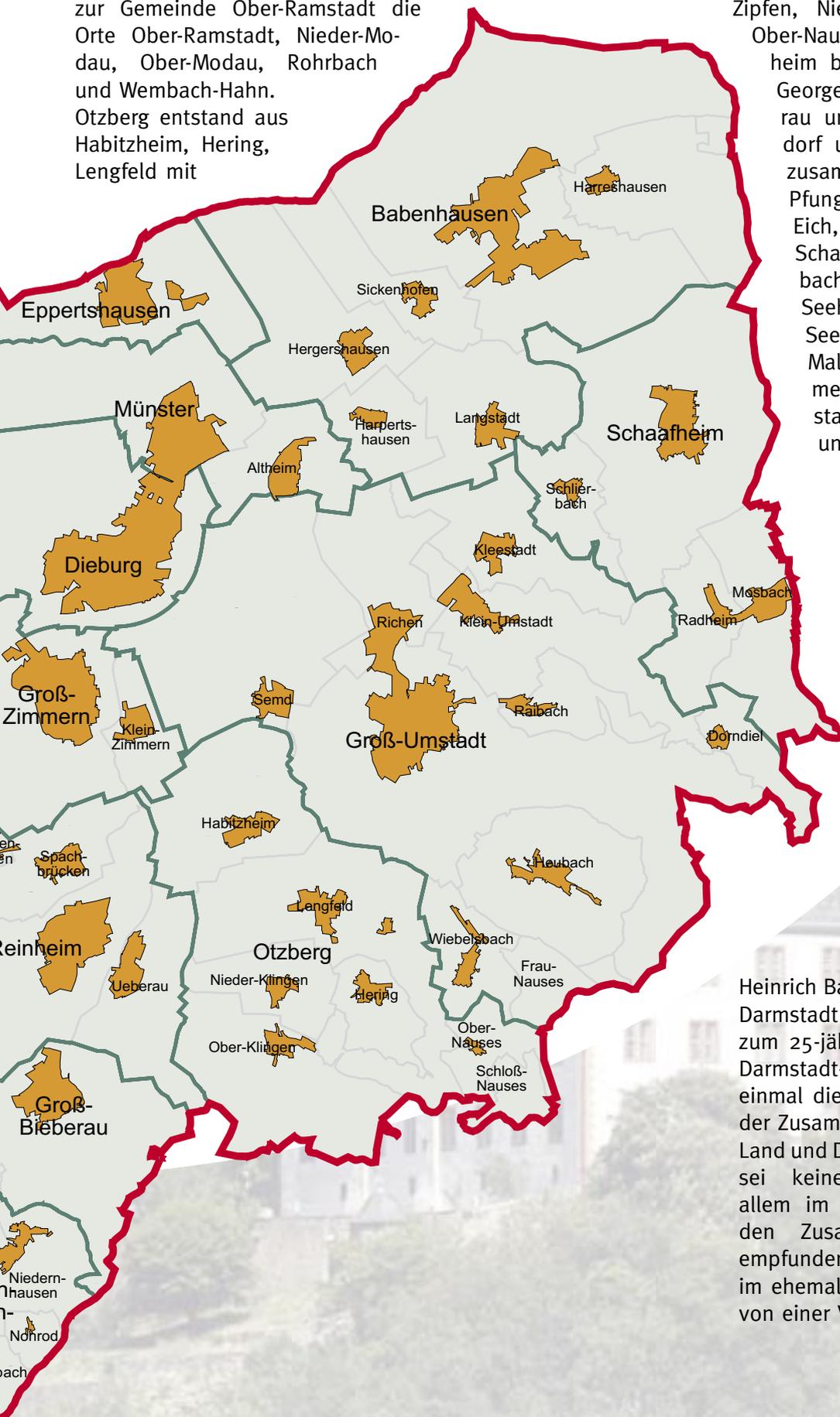
Aus Alsbach und Hähnlein wurde Alsbach-Hähnlein, Babenhausen umfasste fortan Babenhausen, Harperts-  
hausen, Harreshausen, Hergershausen, Langstadt und Sickenhofen. Bickenbach, Dieburg, Eppertshausen und Erzhausen blieben jeweils in bisherigem Status erhalten. Die Gemeinde Fischbachtal wurde aus Billings, Lichtenberg, Messbach, Niedernhausen, Nonrod und Steinau zusammengesetzt. Griesheim gehörten nun Griesheim und St. Stephan an, Groß-Bieberau setzte sich aus Groß-Bieberau und Rodau zusammen und Groß-Umstadt erhielt die Stadtteile Dorndiel und Heubach, Klestadt, Klein-Umstadt, Richen, Semd und Wiebelsbach mit Frau Nauses.

Groß-Zimmern entstand aus Groß-Zimmern und Klein-Zimmern, Messel aus Messel und Grube Messel. Modautal schloss sich aus Allertshofen, Asbach, Brandau, Ernsthofen, Hoxhohl, Klein-Bieberau, Neutsch, Lützelbach, Neunkirchen zusammen. Mühlthal bestand aus Frankenhausen, Nieder-Beerbach, Nieder-Ramstadt, Traisa und Waschenbach. Zur Gemeinde Münster schlossen sich Münster und Altheim zusammen,



## Der Landkreis Darmstadt-Dieburg entsteht

zur Gemeinde Ober-Ramstadt die Orte Ober-Ramstadt, Nieder-Modau, Ober-Modau, Rohrbach und Wembach-Hahn. Otzberg entstand aus Habitzheim, Hering, Lengfeld mit



Zipfen, Nieder-Klingen, Ober-Klingen und Ober-Nauses mit Schloss-Nauses. Reinheim bestand nunmehr aus Reinheim, Georgenhausen, Spachbrücken, Ueberau und Zeilhard, während sich Roßdorf und Gundernhausen zu Roßdorf zusammen taten.

Pfungstadt entstand aus Pfungstadt, Eich, Eschollbrücken und Hahn und Schaaheim aus Schaaheim, Mosbach, Radheim und Schlierbach. Seeheim-Jugenheim setzte sich aus Seeheim, Jugenheim, Balkhausen, Malchen und Ober-Beerbach zusammen und Weiterstadt aus Weiterstadt, Braunshardt, Gräfenhausen und Schneppenhausen.

Heinrich Baumann, Landrat des Landkreises Darmstadt von 1973 bis 1976 zeichnete zum 25-jährigen Jubiläum des Landkreises Darmstadt-Dieburg im Jahr 2002 noch einmal die Stimmung nach, die im Vorfeld der Zusammenlegung der Kreise Darmstadt Land und Dieburg herrschte. Die Vereinigung sei keine Liebesheirat gewesen. Vor allem im östlichen Kreisteil hätten viele den Zusammenschluss als Zwangsehe empfunden. Im Westen jedoch, vor allem im ehemaligen Kreis Darmstadt, habe man von einer Vernunftehe gesprochen.

# Der Landkreis Darmstadt-Dieburg

Der Zusammenschluss der Kreise Darmstadt und Dieburg vor dreißig Jahren erwies sich bald als die richtige Entscheidung und das Ringen dafür zahlt sich heute in vielfältiger Weise aus. Der Landkreis Darmstadt-Dieburg verbindet Lebensqualität, Wirtschaftskraft und Entwicklungsdynamik in unvergleichlicher Weise. Wohnten noch im Jahr 1977 rund 145 000 Menschen hier, sind heute rund 290 000 Bewohner im Landkreis gemeldet. Sie leben gern in den 23 Städten und Gemeinden und tragen dazu bei, dass der Landkreis Darmstadt-Dieburg auch über seine Grenzen hinaus als Wachstumsregion verstanden wird. Ein beschauliches Idyll liegt nur wenige Kilometer von einer aufstrebenden Wirtschaftsregion entfernt, die weiten Ebenen des hessischen Rieds, des Dieburger Lands und romantische Täler werden durch die Hänge der Bergstraße und die Erhebungen des Odenwalds getrennt. Eine Bildungs- und Qualifizierungslandschaft liegt neben auf überliefertem Wissen entwickelter Landwirtschaft. Gleichzeitig prägen moderne Unternehmen mit Weltruf, ein solider Mittelstand, sowie ein lebendiges Handwerk und Handel mit guter Tradition die Wirtschaftsstruktur im Landkreis.



## ein starker Standort mit vielen Facetten

Der niedrigste Punkt des Landkreises liegt in der Nähe von Griesheim auf 88 Metern Höhe, der höchste Punkt ist Neunkirchen mit 592 Metern. Von Nord nach Süd erstreckt sich der Landkreis über 31,08 Kilometer, von West nach Ost misst er 38,15 Kilometer. Dieses Gebiet gehört zu den reichsten Regionen Europas. 300 Quadratkilometer werden landwirtschaftlich genutzt, mehr als 230 Quadratkilometer sind Wald und die Gewässer machen knapp sieben Quadratkilometer aus. Zahlreiche Burgen und Schlösser schmücken die Landschaft ebenso wie Sehenswürdigkeiten, an deren Spitze das Weltnaturerbe Grube Messel steht. Facettenreiche Museen stellen nicht nur Heimatgeschichte aus und sind oftmals von dem Engagement ehrenamtlicher Kenner getragen.



Viele der Bewohner und Geschäftsleute schätzen die hervorragende Verkehrsanbindung, über die man mit Flugzeug, Auto, Bus oder Bahn sehr zügig – auch international - von einem Ort zum anderen kommt. Der Landkreis Darmstadt-Dieburg gehört gemeinsam mit der Stadt Darmstadt bundesweit zu den Standorten mit der besten Infrastruktur. Der Frankfurter Flughafen ist rasch erreichbar und auch die ICE-Fernbahnhöfe Darmstadt, Frankfurt-Flughafen, Frankfurt, Hanau und Aschaffenburg liegen nur wenige Fahrminuten entfernt. Die Autobahnen A3, A5 und A67 sowie ein gut ausgebautes regionales Straßennetz stellen das Mobilitätsbedürfnis einer modernen Gesellschaft zufrieden. Das gut durchdachte System für den öffentlichen Personennahverkehr und die Odenwaldbahn werden sowohl von Berufspendlern als auch für Ausflüge zur Naherholung gern genutzt.



## Bürgernähe und Bürgerservice

Bürgernähe wird im Landkreis Darmstadt-Dieburg groß geschrieben und mit Leben gefüllt. Zahlreiche Angebote erleichtern Bürgerinnen und Bürgern das Erledigen notwendiger Formalitäten. Mit der dezentralisierten KFZ-Zulassung können Autofahrer ihr Fahrzeug an fünf Orten in den lokalen Rathäusern anmelden. In den Landratsämtern in Darmstadt und Dieburg nehmen sich Mitarbeiter der Servicestellen den Anliegen von Bürgerinnen und Bürgern an. Die Bearbeitung von Bauanträgen wurde beschleunigt, Genehmigungen werden schneller erteilt. Mit einem modernen Kommunikationsnetz sind zuständige Ansprechpartner in den Fachabteilungen per Telefon, Internet und E-Mail für die Bürgerinnen und Bürger direkt erreichbar. Dank der Internetpräsenz, sei es bei der Vergabe von Autokennzeichen, oder bei der Buchung von Volkshochschulkursen, steht die Kreisverwaltung rund um die Uhr per Mouseclick bereit.



## Bürgernähe und Bürgerservice

Eine optimierte Abfalltrennung und -entsorgung mit einem flächendeckenden Codiersystem sorgt dafür, dass auf individuelle Gepflogenheiten der Bürger eingegangen werden kann. Auch die Sammlung von Sperrmüll erfährt eine Modernisierung, sodass weniger Verwaltung und Kosten entstehen und zusätzlicher Service angeboten wird. Mit dem Verkauf von Wertstoffen werden die Gebühren niedrig gehalten, durch die Verbrennung des Restmülls wird Wärmeenergie und Strom gewonnen. Damit können rund 3 600 Wohnungen mit Heizung und Warmwasser versorgt werden. Die AZUR GmbH sammelt Elektroschrott ein, führt ihn in den Wertstoffkreislauf zurück oder repariert und verkauft gut erhaltene Stücke mit zwei Jahren Garantie. Ein Schadstoffmobil ist zu festgelegten Terminen im Landkreis unterwegs und sammelt alte Batterien, Farben, Lacke, Öl und Lösemittel ein.





Bei fünf dezentralen Kompostierungsanlagen können Hobbygärtner nicht nur Grünschnitt und Gartenabfälle abgeben, sondern auch hochwertige Pflanzenerde erwerben. Kommunale Sammelstellen nehmen Bau-schrott entgegen.

Ein Beispiel, dass die Verwaltung zum Bürger kommt, ist der Landrat höchstpersönlich. Regelmäßig in der parlamentarischen Sommerpause macht er seine Tour durch den Kreis und hört sich die kleinen und großen Sorgen, aber auch Lob und Anregungen gerne an und schreitet zur Tat, wo immer es möglich ist. Kreiswandertag, Schlemmertour oder BioTopTour animieren, den Kreis und seine schönen Ecken kennen zu lernen.



Die Bürgerinnen und Bürger tragen in vielen Orten ehrenamtlich dazu bei, dass das Gemeinwesen lebendig ist und Sport, Kunst, Kultur und anderes Vereinsleben attraktiv bleiben. Verdiente Ehrenamtliche werden mit Ehrenbriefen ausgezeichnet und ihr Engagement wird hervorgehoben. Mit der Aktion Guter Geist werden diejenigen gewürdigt, die eher im Stillen Gutes tun und Hilfe geben.

Eine Bereicherung in menschlicher und kultureller Hinsicht sind auch die rund 31 000 Mitbürger aus 141 Nationen. Der Kreisausländerbeirat koordiniert und vertritt ihre Interessen innerhalb des Landkreises. Begegnungen zwischen Zugewanderten und Einheimischen tragen zum gegenseitigen Verständnis bei. Das Integrationsbüro unterstützt Zuwanderer und Menschen mit

Zuwanderungsgeschichte und deutschem Pass in allen Fragen der Integration. Zahlreiche Kurse der Kreisvolkshochschule unterstützen diese Prozesse.

Globalität zeigt der Landkreis auch im Rahmen seiner Partnerschaften mit Regionen in vier europäischen Ländern. Er pflegt freundschaftliche Beziehungen mit den Partnerkreisen Zwickauer Land (Sachsen), North East Derbyshire (Großbritannien), Mlada Boleslav (Tschechien) und der Provinz Florenz (Italien).



# Moderne Finanzwirtschaft

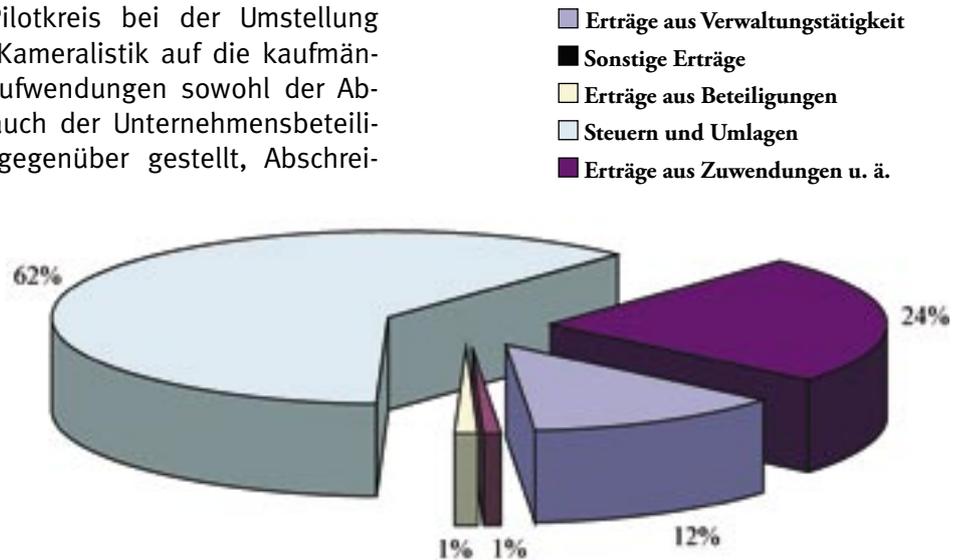
Das neue Rechnungs- und Steuerungssystem Doppik ist im Landkreis Darmstadt-Dieburg inzwischen ein gutes Stück Routine geworden. Darmstadt-Dieburg war Pilotkreis bei der Umstellung von der in die Jahre gekommenen Kameralistik auf die kaufmännische Buchführung. Erträge und Aufwendungen sowohl der Abteilungen der Kreisverwaltung als auch der Unternehmensbeteiligungen des Landkreises werden gegenüber gestellt, Abschreibungen sind zwingend, Budgets möglich, Berichtswesen und Controlling haben Einzug gehalten. Die Gewinn- und Verlustrechnung bringt schlüssigere Vergleichs- und Steuerungsmöglichkeiten und vor allem mehr Transparenz.

Der Kreis finanziert sich hauptsächlich aus der Kreisumlage, aus der Schulumlage, aus Schlüsselzuweisungen des Landes, aus Verwaltungsgebühren und aus Steuern. Die Kreisumlage wird von den 23 Kommunen des Landkreises erbracht, berechnet nach einem bestimmten Schlüssel aus dem Steueraufkommen und Mittelbedarf der jeweiligen Stadt oder Gemeinde des Kreises. Kommunen mit höherem Steueraufkommen zahlen mehr als solche mit einem niedrigeren Steueraufkommen, wobei die vom Landkreis erhobene Kreisumlage eine der niedrigsten in Hessen ist. Die Schulumlage hat die gleiche Berechnungsgrundlage wie die Kreisumlage, ist aber zweckgebunden für Schulen.

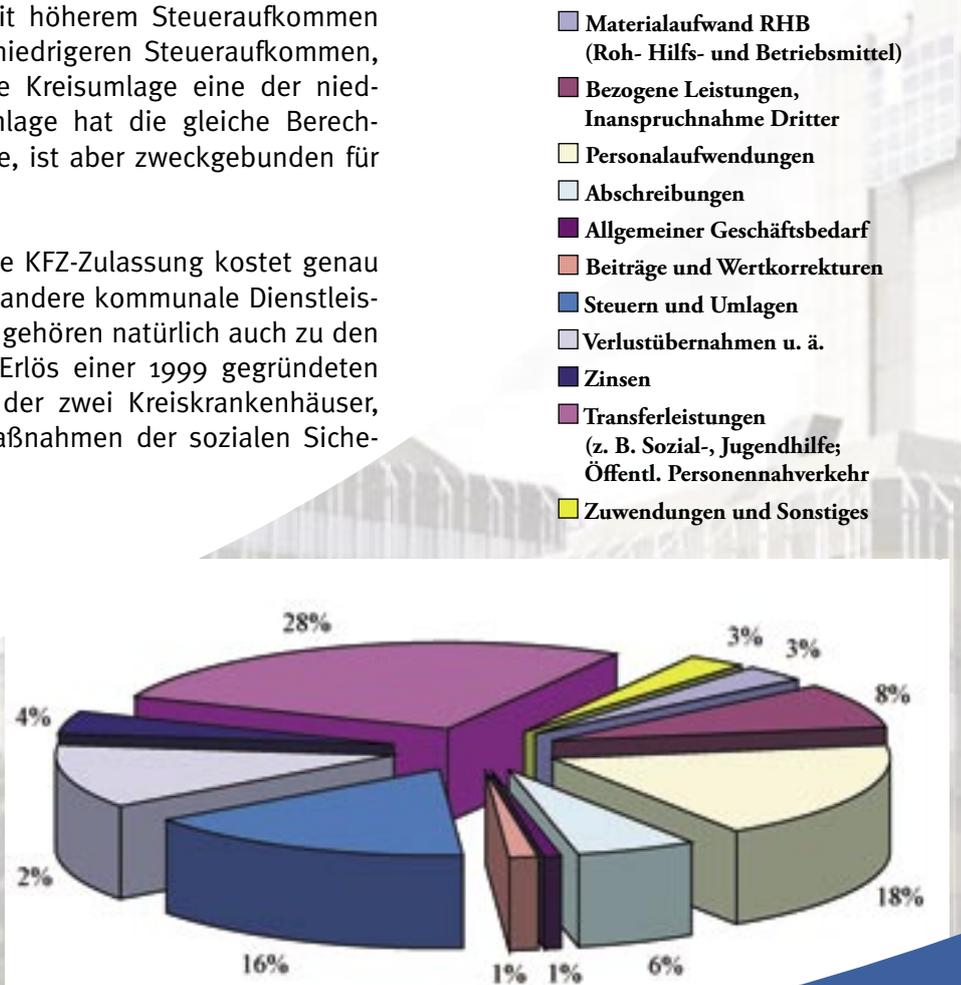
Jeder Bürger hat es selbst erlebt, die KFZ-Zulassung kostet genau so Geld wie ein Bauantrag oder wie andere kommunale Dienstleistungen. Diese Verwaltungsgebühren gehören natürlich auch zu den Einnahmequellen des Kreises. Der Erlös einer 1999 gegründeten Sozialstiftung dient zur Förderung der zwei Kreiskrankenhäuser, des Gesundheitsamtes sowie zu Maßnahmen der sozialen Sicherung und vor allem der Jugendhilfe.

Eigene Wirtschaftspläne erstellen die Eigenbetriebe Krankenhäuser, Energie und Abfallwirtschaft, Kreisagentur für Beschäftigung sowie Kinder-/Jugendbetreuung und Bildungsstätten. Getrennt abgerechnet wird außerdem bei den Zweckverbänden Abfallverwertung Südhessen, Gesundheitsamt, Abfall- und Wertstoffeinsammlung sowie bei der Azur GmbH. Das Jahresergebnis fließt über die Einzelabschlüsse in den Konzernabschluss ein.

## Erträge Haushaltsjahr 2007



## Aufwendungen Haushaltsjahr 2007



## Der Landkreis als Wirtschaftsstandort

Hervorragende Standortfaktoren, zu denen auch die enge Verflechtung mit der Wissenschaftsstadt Darmstadt zählt, machen den Landkreis Darmstadt-Dieburg zu einem bedeutenden Wirtschaftsstandort. In keiner anderen Gebietskörperschaft Südhessens sind die Arbeitslosenzahlen so niedrig und die wirtschaftliche Entwicklungsdynamik so stark wie hier – und das bereits seit vielen Jahren.



Moderne Unternehmen mit weltweitem Renommee, ein solider Mittelstand sowie ein lebendiges Handwerk und traditionsreicher Handel prägen die Wirtschaftsstruktur im Landkreis. Vielfalt ist die besondere Stärke, mit der die Wirtschaft hier krisensicherer steht als an manch anderem Standort. Engagierte Gewerbevereine in den Kommunen und eine enge Zusammenarbeit von Unternehmen, Politik und Verwaltung festigen die Attraktivität des Standortes. Weitere große Gewerbeflächenpotenziale gewährleisten Zukunftschancen.

Die Wirtschaftsförderung des Landkreises Darmstadt-Dieburg und die der 23 Kreiskommunen haben sich zu einem „Netzwerk Wirtschaftsförderung im Landkreis Darmstadt-Dieburg“ zusammengeschlossen. Unternehmer, Investoren oder Existenzgründer sind hier genau richtig, wenn es um Daten und Fakten, Fragen zur Standortsicherung und Neuansiedlung, Genehmigungsverfahren oder um die Herstellung von Querkontakten zu Politik, Verwaltung oder Bürgern geht. Gute Kontakte bestehen ebenso zur Kreisagentur für Beschäftigung, die zielgerichtete Personalvermittlung übernimmt und auch projektorientierte Leistungen anbietet. Die Abteilung Wirtschaft, Standortentwicklung, Bürgerservice sieht sich als Mittler zwischen den Akteuren.

Existenzgründer erfahren im Landkreis Darmstadt-Dieburg umfassende Unterstützung. Der Landkreis Darmstadt-Dieburg hat gemeinsam mit der Wissenschaftsstadt Darmstadt, der Technischen Universität Darmstadt, der Hochschule Darmstadt, der IHK Darmstadt, der Handwerkskammer Rhein-Main, den Sparkassen Darmstadt und Dieburg sowie dem Fraunhofer-Institut die Innovationsgesellschaft Darmstadt mbH gegründet.

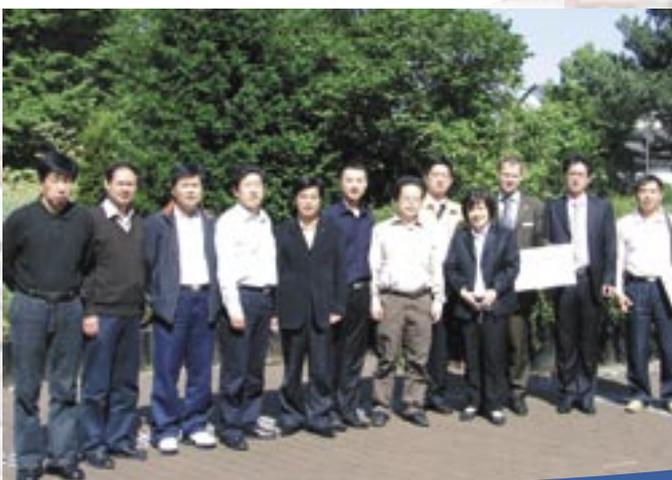


## Der Landkreis als Wirtschaftsstandort

Im Jahr 2005 wurde das Technologie- und Innovationszentrum Dieburg eröffnet, das für Existenzgründer im Landkreis die erste Adresse ist. Neben umfassender individueller Betreuung von Existenzgründern werden hier Coaching-Partnerschaften vermittelt, Austauschforen angeboten, themenorientierte Veranstaltungen durchgeführt und Kontakt zu relevanten Einrichtungen im Landkreis und der Region hergestellt. Darüber hinaus werden mit dem Gründerpreis, der mit 5 000 Euro dotiert ist, regelmäßig herausragende Geschäftsideen prämiert. Der Preis ist eine regionale Initiative des Landkreises Darmstadt-Dieburg, der Hochschule Darmstadt und der Sparkasse Dieburg zur Auszeichnung von Ausgründungen aus dem Campus Dieburg der Hochschule Darmstadt.

Wer größere oder kleinere Gewerbeflächen sucht, wird in den 23 Städten und Gemeinden des Landkreises fündig werden. Eine Datenbank unter [www.darmstadt-dieburg.de](http://www.darmstadt-dieburg.de) hält eine Übersicht der Flächenpotenziale und alle dazu gehörenden Daten und Fakten bereit.

Mit dem Verein Standortmarketing Darmstadt-Dieburg e.V. – gegründet vom Landkreis Darmstadt-Dieburg, den 23 kreisangehörigen Kommunen und den Sparkassen Darmstadt und Dieburg – verfügt der Landkreis über einen Verein, der die Stärken des Wirtschaftsraumes weiter ausbauen möchte. Mitglied werden kann jeder, der sich aktiv für das Standortmarketing engagieren möchte.



Ein Blick in den Wirtschaftsplan des Landkreises offenbart, dass der Kreis auch auf dem Schulsektor ein aufstrebendes Unternehmen ist. Rund 108 Millionen Euro hat der Landkreis in den letzten zehn Jahren in seine Schulen investiert. 43 Millionen Euro davon wurden für die Instandhaltung von Innen- und Außenbereichen der 375 Schulgebäude ausgegeben, die zusammen eine Gesamtfläche von etwa 52 Fußballfeldern einnehmen. 65 Millionen Euro flossen in Neuinvestitionen für Gebäude und Ausstattungen.

Seit 1997 wurden mehr als 200 neue Klassenräume und 54 Schulgebäude geschaffen, 47 Sporthallen wurden auf Vordermann gebracht, eine neue Turnhalle eingeweiht. Bei diesen Sanierungen wird besonderer Wert auf energetische Verbesserungen gelegt.

Ideenreichtum bringt die Kreisregierung auf, indem neue Projekte die Schullandschaft bereichern. Der Schulentwicklungsplan, basierend auf einem Gesamtschulkonzept mit Förderschwerpunkten im musischen, sprachlichen und naturwissenschaftlichen Unterricht, aber auch familienfreundliche Schulen, die Ganztagsbetreuung ermöglichen, sind Neuerungen, die die Schullandschaft in den letzten Jahren noch attraktiver gemacht haben. Mit dem Schuljahr 2005/2006 startete zum ersten Mal in



## Schulen haben Priorität

Deutschland an einer staatlichen Gesamtschule ein Internationaler Zweig. Am Schuldorf Bergstraße werden Kinder, deren Eltern international tätig sind, deren Muttersprache Englisch ist oder die bilingual mit Englisch als einer der beiden Sprachen aufwachsen, zweisprachig unterrichtet. Der Internationale Kindergarten am Schuldorf Bergstraße ergänzt das Gesamtkonzept dieses Angebots.

Auch der nachhaltige Umgang mit den Ressourcen Energie und Wasser stellt einen wichtigen pädagogischen und kostensparenden Schwerpunkt an den Landkreisschulen dar. Mit dem Öko-Check, an dem sich Schüler, Lehrer, Eltern, Hausmeister, Techniker und Baufachleute des Kreises beteiligten, konnten allein in den Jahren 1999 bis 2003 die Kosten für Strom, Heizung und Wasser um rund 1,9 Millionen Euro gesenkt werden.

Die sukzessive Umstellung der Heizsysteme an Schulen auf Holzbrennstoffe, vorrangig aus der Region, ist ein weiterer Meilenstein, da diese Brennstoffe eine hohe energetische Ausnutzung haben. Die Transportwege sind kurz und die Verbrennung erfolgt CO<sub>2</sub>-neutral.

Der Beitritt des Landkreises zum Landesprojekt „Bio Regio Holz Odenwald“ ist dazu ein wichtiger Schritt.



Das Wohl von Kindern und Jugendlichen steht im Zentrum der Arbeit des Jugendamtes. Es ist Ansprechpartner für alle Themen, die Familien berühren. Die Fachkräfte des Jugendamtes betreuen und beraten Familien in Krisensituationen und sind ansprechbar bei Fragen zum Unterhalt. Wollen Paare ein Kind adoptieren oder ein Pflegekind aufnehmen, wenden sie sich ebenfalls an das Jugendamt. Das Jugendamt berät Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Kindertagesstätten und bietet Qualifikationsmaßnahmen für sie an. Die Tageseltern-Tageskinder-Vermittlung in Darmstadt ist als Partner des Jugendamtes zuständig für die Werbung, Qualifizierung und Vermittlung von Tagespflegepersonen. Darüber hinaus kümmern sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Jugendgerichtshilfe beim Jugendamt um straffällig gewordene Jugendliche. Auftrag der Jugendhilfeplanung ist es, dem Jugendamt bei der Entwicklung von Strategien zur Lösung der komplexen Aufgaben des Jugendamtes zur Seite zu stehen.



Die Erziehungsberatungsstellen in Pfungstadt und Groß-Umstadt sind Gesprächspartner für Eltern, die sich über Erziehungsthemen informieren wollen und Beratung suchen. Kinder und Jugendliche können sich an die Stellen wenden, wenn sie Probleme mit ihren Eltern, mit Gleichaltrigen und Lehrern und mit sich selbst haben.

Seit einiger Zeit kann man sich auch per Internet Rat holen. Das ist anonym und dieses Angebot ist zu jeder Tages- und Nachtzeit unter [www.bke-jugendberatung.de](http://www.bke-jugendberatung.de) oder [www.bke-elternberatung.de](http://www.bke-elternberatung.de) erreichbar.



Die Kinder- und Jugendförderung im Kreis hat es sich zur Aufgabe gemacht, Kinder und Jugendliche zu stärken und ihnen Lebens- und Alltagskompetenzen zu vermitteln. Zur Kinder- und Jugendförderung im Landkreis gehören die Arbeitsfelder Jugendarbeit, das Kommunale Jugendbildungswerk, die Fachstelle für Jugendberufshilfe, die Fachstelle Suchtprävention und die Projektorientierte Schulsozialarbeit. Darüber hinaus können Kinder- und Jugendgruppen im Eigenbetrieb Ki-BiS - Kinder-/Jugendbetreuung und Bildungsstätten - an Freizeiten und Bildungsveranstaltungen teilnehmen.



Ob man Beratung braucht, eine Senioren- oder Ehrenamtskarte möchte, nach Freizeit- und Erholungsmöglichkeiten sucht oder etwas über Frauen im Beruf wissen möchte, der Landkreis Darmstadt-Dieburg hat für fast alle Lebenslagen eine Antwort parat. Damit die Unterstützung reibungslos gegeben wird, wurde der soziale Außendienst personell verdoppelt, es wurden ein Büro für Senioren und Sozialplanung geschaffen und ein Pflgelefon eingerichtet. Langzeitarbeitslose werden in der Kreisagentur für Beschäftigung betreut.



Menschen mit Behinderung oder sozial Benachteiligte finden im Landratsamt genauso einen Ansprechpartner wie Senioren, Frauen oder Zuwanderer. Das Seniorenbüro, das Büro für Chancengleichheit, der Ausländerbeirat, das Integrationsbüro und die Informationsstelle für Behinderte stehen mit Rat und Antworten zur Verfügung.

## Kreisbündnis für Familie



**HESSEN  
METALL**



Unternehmerverband  
Südhessen e.V.

Unternehmerverbände Südhessen



- Einladung -

Standortfaktor Familie

" – Fachkräfte werden Eltern "

**Familienfreundliche Unternehmenspolitik lohnt sich**

Wer medizinische Hilfe braucht, findet in einem der zwei Krankenhäuser mit Sitz in Groß-Umstadt und Jugenheim ärztliche Kompetenz, eine moderne Verwaltung und medizinische Ausstattung sowie - wenn nötig - ein freies Bett. Die Klinik in Groß-Umstadt hat 298 Betten, das Angebot besteht aus Chirurgie, Innerer Medizin, HNO, Gynäkologie, Geburtshilfe, Intensivmedizin, Venenheilkunde und Geriatrie. Die 128 Betten in Jugenheim stehen für Patienten bereit, bei denen chirurgische Eingriffe, vor allem im Bereich Hüft- und Knieprothesen, nötig sind oder die eine neurologische Rehabilitation zur optimalen Nachsorge nach Schlaganfällen benötigen. Gesundheitlichen Rat und Unterstützung erhalten die Bürgerinnen und Bürger des Landkreises auch beim Gesundheitsamt in Darmstadt, das in Kooperation mit der Stadt Darmstadt arbeitet.

Rund um den Verbraucherschutz geht es beim Veterinäramt des Landkreises. Wer beispielsweise auf Märkten, der Kirchweih, Volksfesten oder Messen Leckereien zum Verkauf anbieten möchte, kann sich beim Veterinäramt über Regularien und Bestimmungen informieren. Für sämtliche Fragen der Lebensmittel- und Fleischhygiene, des Tierschutzes aber auch der Seuchenbekämpfung sind die Mitarbeiter dieses Amtes ansprechbar.



Viele Besucher können beim KUSS erleben, was dabei heraus kommt, wenn jemanden die Muse küsst. Der Kultursommer Südhessen, der alljährlich von Juni bis September stattfindet, ist ein Festival der Sinne. In den Kommunen der Landkreise Darmstadt-Dieburg, Bergstraße, Groß-Gerau, Odenwald und Offenbach und der Wissenschaftsstadt Darmstadt werden außergewöhnliche kulturelle Ereignisse präsentiert: Konzerte lösen Lesungen ab, Kabarett steht Ausstellungen gegenüber. Internationale Künstler sind ebenso vertreten wie einheimische Stars, Sternchen und Nachwuchskünstler. Akzente setzt der KUSS durch besondere Reihen, wie die „Tage des offenen Ateliers“, das „Südhessische Straßentheater-Spektakel“ und „Kathedralorganisten an Südhessens Orgeln“.



Darüber hinaus haben sich kulturinteressierte auf kommunaler Ebene zusammen getan und organisieren auf lokaler Ebene Veranstaltungen oder loben Preise aus. Heiteres und Ernstes, Klassisches und Modernes, Musik, Tanz, Literatur, Film, Theater und Bildende Kunst stehen das ganze Jahr auf den Programmen lokaler Kulturmanager. Einen wesentlichen Beitrag zum kulturellen Erscheinungsbild des Landkreises leisten die vielen Gesangsvereine mit mehr als 5 500 Sängerinnen und Sängern, die Theatervereine, die Museumsvereine, die Brauchtumsvereine, die Musikvereine und



## KULTUR SOMMER SÜDHESSEN



■ 9. Juni –  
23. September

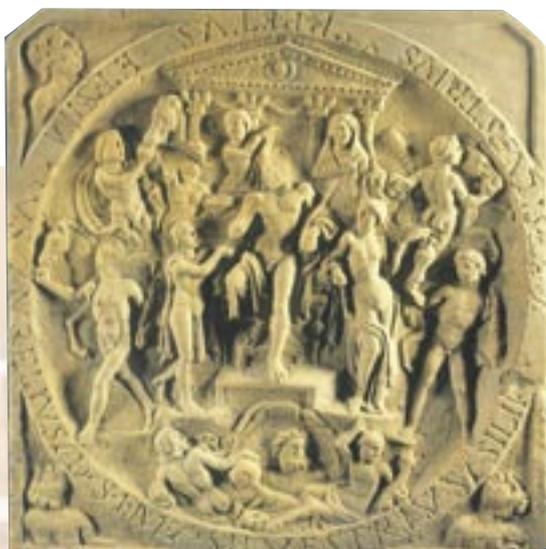


## Kunst und Kultur

Bands oder die örtlichen Künstlervereinigungen, die auf ehrenamtlicher Basis oft professionell anmutende Darbietungen ermöglichen. Alljährlich werden verdiente Sängerinnen und Sänger eingeladen und vom Landrat bei der Kreissängerehrung geehrt. Kulturschaffende Vereine erhalten außerdem Zuschüsse für ihre Aktivitäten.



Von großer Bedeutung ist der alle zwei Jahre vom Landkreis verliehene Georg-Christoph-Lichtenberg-Preis für Bildende Kunst und Literatur. Die überregional anerkannte Auszeichnung ist eine Hommage an den in Ober-Ramstadt geborenen Philosophen, Naturwissenschaftler und Schriftsteller, der unter anderem mit seinen Spottversen und Sudelbüchern berühmt wurde.



Bei Groß-Umstadt meldete sich die Bocks-Riemenzunge, eine Orchideenart, wieder zurück, die Bickenbacher Düne hat sich zu einem pflanzlichen Raritäten-Treffpunkt gemauert und bei Zeilhard wachsen wieder Windröschen. Das Kreis-Engagement für Pflanzen, aber auch für Tiere zeigt seine Wirkung. Die Lebensräume von Amphibien, Libellen oder Fledermäusen werden geschützt und gepflegt, Artenschützer haben ein waches Auge und die Biotopvernetzungen gewährleisten den Erhalt von schützenswerten Gebieten. Zu den Naturschutzmaßnahmen gehören auch die rund hundert Naturdenkmäler des Landkreises, die Naturschutzgebiete und die Natura-2000-Gebiete, denen nach europäischem Recht besonderer Schutz zukommt.

Einzigartig ist das Erprobungs- und Entwicklungsvorhaben „Ried und Sand“, das der Kreis mit Unterstützung des Bundesamtes für Naturschutz und mit wissenschaftlicher Begleitung der Technischen Universität Darmstadt seit 2004 durchführt. Ziel ist die nachhaltige Sicherung wertvoller Ried- und Sandrasenlebensräume im Westteil des Landkreises durch die Entwicklung neuartiger Beweidungskonzepte.



Mit der BioTopTour, dem Kreiswandertag, Fahrradexkursionen und Projekten an Schulen lernen Teilnehmerinnen und Teilnehmer nicht nur den Kreis mit seinen schönen Ecken besser kennen, sie erfahren auch, welche Flora und Fauna wo wächst und was ihre Besonderheiten sind. Wer lieber individuell unterwegs ist, hat anhand von Freizeitkarte, Wanderbroschüre oder Informationsblättern die Möglichkeit, bewährte Strecken auf eigene Faust nachzuvollziehen.

Eine Vorreiterrolle nahm der Landkreis mit seinem DA-DI-Management ein. Bei der in Hessen einmaligen Form von kommunalem Klimaschutz und Ressourcennutzung betätigen sich Schüler als Umweltdetektive, spüren Energieverschwendung an Schulen auf und sparen große Summen. Ein Teil des eingesparten Geldes dürfen die Schulen behalten.

Einen besonderen Anreiz schafft der Landkreis durch den Umweltpreis, der alle zwei Jahre ausgelobt wird. Honoriert werden damit Gruppen und Einzelpersonen, die sich mit guten Ideen und herausragendem Einsatz für den Schutz von Natur und Umwelt engagieren. Sie können sich über 3 000 Euro freuen, mit denen dieser Preis dotiert ist.



Wer seine Freizeit genießen und sich erholen möchte, ist im Landkreis Darmstadt-Dieburg genau richtig. Historisch Interessierte werden nicht nur in der Grube Messel als UNESCO-Weltnaturerbe, sondern auch auf bauhistorischen Streifzügen durch Babenhausen, Dieburg und Groß-Umstadt oder in den Schlössern, Burgen und den zahlreichen Heimatmuseen fündig. Leute, die sich gern in der Natur bewegen, werden die zahlreichen Wandermöglichkeiten lieben, die nicht nur in Fischbachtal, Modautal, Mühlthal und rund um Otzberg auf Wanderfreunde warten. Darüber hinaus gilt der südhessische Naturpark Bergstraße-Odenwald als einzigartiges Wandergebiet. Das rund 3 000 Quadratkilometer große Wandergebiet ist mit markierten Wanderrouten, Naturparkplätzen, Spielplätzen, Schutzhütten, Orientierungshilfen und Hinweisschildern bestens auf seine Besucher eingestellt.

Auch Radler kommen nicht zu kurz. Die gute Beschilderung der Radwege im Landkreis ist

weit über seine Grenzen hinaus bekannt und geschätzt. Neben der Freizeitkarte Landkreis Darmstadt-Dieburg hilft neuerdings auch ein Routenplaner unter [www.radroutenplaner.hessen.de](http://www.radroutenplaner.hessen.de) im Internet, die richtige Strecke zu finden.

Schwimmer kommen in 16 Frei- und Hallenbädern ebenso auf ihre Kosten wie in den Badeseen in Bickenbach, Fischbachtal und Babenhausen.

Für Familien gibt es ein breites Spektrum an Freizeitvergnügen. Die Minigolfanlagen in Babenhausen, Münster, Pfungstadt, Seeheim-Jugenheim und Weiterstadt, die Kartbahnen in Groß-Zimmern und Schaaheim, eine Kletterhalle in Groß-Zimmern, die Rollschuhbahn im Weiterstädter Stadtteil Gräfenhausen und der Indoorspielplatz in Groß-Bieberau machen nicht nur Kinderherzen glücklich.



## Freizeit und Urlaubsgestaltung

Die Direktvermarktung der einheimischen Köstlichkeiten hat im Landkreis Darmstadt-Dieburg großes Gewicht. Günstiges Klima, fruchtbares Land und Fachkenntnisse der Erzeuger lassen Tiere, Obst und Gemüse prächtig gedeihen. Direktvermarkter im Landkreis bieten eine Fülle von ortstypischen Nahrungsmitteln und Spezialitäten, die nicht nur gesunde Ernährung möglich machen, sondern zum Schlemmen einladen. 50 Betriebe - darunter Erzeuger, Vermarkter und Gastronomen - im „Landkreis der Genießer“ sorgen sich um das leibliche Wohl ihrer Gäste. Viele landwirtschaftliche Unternehmen und Gaststätten arrangieren Schlachtfeste, Hoffeste mit Streichelzoo, Leibgericht-Tage, jahreszeitliche Spezialitätenwochen, Kutschfahrten und Führungen mit Kostproben für Ausflüge und Feiern.

Wer ein paar Tage länger im Landkreis Urlaub machen möchte, findet unter [www.darmstadt-dieburg.de](http://www.darmstadt-dieburg.de) ein Unterkunftsverzeichnis.





In den 23 Städten und Gemeinde sind rund 2 000 Vereine aktiv, in denen neue Mitglieder herzlich willkommen sind. Das Angebot reicht von traditionellem Liedgut bis zur modernen Kunst, von Brauchtumpflege bis Golf, von der Kleintierzucht bis zur Lebenshilfe. Allein in den 318 Sportvereinen sind rund 122 000 Fitness-Begeisterte registriert, mehr als 5 000 Menschen sind in der Kleintierzucht aktiv und es gibt 89 Gesangsvereine. Sie alle erbringen einen wichtigen Beitrag für das Gemeinwesen im Landkreis.

Unzählige Konzerte, Ausstellungen, Lesungen, sportliche Wettkämpfe, Theaterbühnen, Leinwände, Obstgärten und vieles mehr sind den Vereinsmitgliedern ein Podium. Mehr als 70 Kirchweihen werden in jedem Jahr von Vereinen organisiert, ebenso wie die über 40 Märkte aller Art, vom umtriebigen Flohmarkt bis zum romantischen Weihnachtsmarkt. Der Landkreis tut sein Übriges: der alle zwei Jahre organisierte autofreie Sonntag – bekannt als „Natürlich Bergstraße“ – bringt Radfahrer, Skater und Spaziergänger mit Vereinsvertretern zusammen, die gerne für das leibliche Wohl und für Unterhaltung am Wegesrand sorgen. Auch die Kreiswandertour „Der Kreis zum Wandern und Wundern“ lockt alljährlich zahlreiche Wanderer an, die gerne die Gelegenheit zu einem Plausch mit dem Landrat nutzen. Am Ende der Tour halten Vereine regionale Köstlichkeiten bereit und informieren über ihre Aktivitäten.



## Ehrenamt und Vereinsleben

Der Landkreis unterstützt das Engagement der Vereine, wo immer es möglich ist. Mehr als eine Million Euro würde es die Vereine pro Jahr kosten, müssten sie die vom Kreis kostenlos zur Verfügung gestellten Räume anmieten, um Training, Proben oder Wettkämpfe durchführen zu können. Zuschüsse gibt es außer für Neu- und Ausbauten auch für die neue Trompete oder Heckenschere, für Noten oder den Vogelkäfig. Dazu werden jährlich rund 110 Pokale gestiftet – für den erfolgreichsten Vogelzüchter genauso wie für den preiswürdigen Motorsportler.



# Leitende Beamte der Kreisverwaltung von 1821 bis heute

## Leitende Beamte im Kreis Darmstadt

1821 bis 1832  
Landrat  
Friedrich Hallwachs

1832 bis 1853  
Provinzialkommissär und  
Kreisrat  
Karl Frh. Rinck gen. v. Starck  
1848/1852 Direktor der  
Regierungskommission

1853 bis 1858  
Kreisrat  
Friedrich Kritzler

1858 bis 1870  
Kreisrat, dann  
Provinzialdirektor  
Wilhelm v. Willich,  
gen. v. Pöllnitz

1870 bis 1874  
Provinzialdirektor  
Dr. Theodor Goldmann

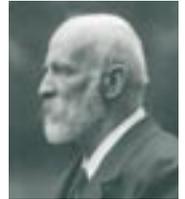
1874 bis 1881  
Provinzialdirektor  
Friedrich Küchler

1881  
Provinzialdirektor  
Karl Rothe

1881 bis 1899  
Provinzialdirektor  
Gustav v. Marquard



1899 bis 1910  
Provinzialdirektor  
Ludwig Frh. v.  
Senarclens-Grancy



1910 bis 1922  
Provinzialdirektor  
Friedrich Fey



1922 bis 1924  
Provinzialdirektor  
Wilhelm Best



1924 bis 1928  
Provinzialdirektor  
Dr. Eugen Kranzbühler



1928 bis 1934  
Provinzialdirektor  
Heinrich Gebhardt



1934  
Kreisdirektor  
Karl Meisel



1934 bis 1937  
Kreisdirektor  
Dr. Karl Jann



# Leitende Beamte der Kreisverwaltung von 1821 bis heute

1937 bis 1945  
Kreisdirektor, dann Landrat  
Konrad Wolf



1858 bis 1866  
Kreisrat  
Dr. Theodor Goldmann  
(s. Darmstadt)



1945 bis 1963  
Landrat  
Georg Wink



1867 bis 1874  
Kreisrat  
Friedrich KÜchler  
(s. Darmstadt)



1963 bis 1973  
Landrat  
Gustav Krämer



1874 bis 1884  
Kreisrat  
Friedrich Hallwachs



1973 bis 1976  
Landrat  
Heinrich Baumann



1884 bis 1900  
Kreisrat  
Friedrich Hess



## Leitende Beamte im Kreis Dieburg

1821 bis 1830  
Landrat  
Ferdinand Beck

1900 bis 1908  
Kreisrat  
Friedrich Lochmann



1830 bis 1853  
Landrat bzw. Kreisrat  
Friedrich Kritzler,  
1848/1852 Direktor der  
Regierungskommission  
(s. Darmstadt)



1908 bis 1911  
Kreisrat  
Dr. Hermann Kratz



1854 bis 1858  
Kreisrat  
Dr. Egid v. Rüdiger



1911 bis 1916  
Kreisrat  
Dr. Eugen Wagner



# Leitende Beamte der Kreisverwaltung von 1821 bis heute

1916 bis 1921  
Kreisrat bzw. Kreisdirektor  
Heinrich Gräf



1943 bis 1945  
Provinzialdirektor  
Heinrich Gebhardt als komm.  
Landrat (s. Darmstadt)



1921 bis 1924  
Kreisdirektor  
Heinrich Gebhardt  
(s. Darmstadt)



1945 bis 1946  
Landrat Adolf Frh. v.  
Gemmingen-Hornberg



1924 bis 1933  
Kreisdirektor  
Karl Hemmerde

1946  
komm. Landrat  
Philipp Weyland



1933 bis 1934  
komm. Kreisdirektor  
Hermann Walter

1946 bis 1947  
Landrat  
Dr. Rudolf Belzer

1934 bis 1938  
Kreisdirektor  
Dieter Stammler



1947 bis 1951  
Landrat  
Karl Ritzert



1938 bis 1942  
Kreisdirektor bzw. Landrat  
Karl Meisel  
(s. Darmstadt)



1951 bis 1957  
Landrat  
Franz Gruber



1942 bis 1943  
komm. Landrat  
Helmut Spamer



1958 bis 1970  
Landrat  
Ludwig Pfeiffer



1971 bis 1976  
Landrat  
Heinrich Klein



# Leitende Beamte der Kreisverwaltung von 1821 bis heute

## Landräte im Landkreis Darmstadt-Dieburg von 1977 bis 2007

1977  
Staatsbeauftragter Landrat  
Heinrich Baumann, SPD



1977 bis 1985  
Landrat  
Franz-Hermann Kappes, CDU



1985 bis 1997  
Landrat  
Hans-Joachim Klein, SPD



seit 1997  
Landrat Alfred Jakoubek, SPD



## Kreistagsvorsitzende Kreis Darmstadt

1952 bis 1956  
Gustav Krämer, SPD



1956 bis 1976  
Hans Karl, SPD



## Kreistagsvorsitzende Kreis Dieburg

1952 bis 1960  
Adam Spamer, SPD



1960 bis 1968  
Ludwig Wedel, SPD



1968 bis 1976  
Dr. Karl-Heinz Benke, SPD



## Kreistagsvorsitzende Landkreis Darmstadt-Dieburg

1977 bis 1985  
Gottfried Milde, CDU



1985 bis 1993  
Hans Karl, SPD



seit 1993  
Prof. Dr. Ralf-Rainer Lavies,  
SPD





## **Gemeinde Alsbach-Hähnlein**

Bickenbacher Straße 6  
64665 Alsbach-Hähnlein  
Telefon 06257 / 5008-0  
Telefax 06257 / 5008-60  
E-Mail [gemeindevorstand@alsbach-haehnlein.de](mailto:gemeindevorstand@alsbach-haehnlein.de)  
[www.alsbach-haehnlein.de](http://www.alsbach-haehnlein.de)  
[www.ladadi.de/Alsbach-Haehnlein.1042.o.html](http://www.ladadi.de/Alsbach-Haehnlein.1042.o.html)  
9 300 Einwohner  
Ortsteile: Alsbach, Hähnlein, Sandwiese



## **Stadt Babenhausen**

Marktplatz 2  
64832 Babenhausen  
Telefon 06073 / 602-0  
Telefax 06073 / 602-22  
E-Mail [stadtverwaltung@babenhhausen.de](mailto:stadtverwaltung@babenhhausen.de)  
[www.babenhhausen.de](http://www.babenhhausen.de)  
[www.ladadi.de/Babenhhausen.1041.o.html](http://www.ladadi.de/Babenhhausen.1041.o.html)  
16 200 Einwohner  
Ortsteile: Harpertshausen, Hergershausen, Sickenhofen, Langstadt, Harreshausen



## **Gemeinde Bickenbach**

Darmstädter Straße 7  
64404 Bickenbach  
Telefon 06257 / 9330-0  
Telefax 06257 / 9330-18  
E-Mail [info@bickenbach-bergstrasse.de](mailto:info@bickenbach-bergstrasse.de)  
[www.bickenbach-bergstrasse.de](http://www.bickenbach-bergstrasse.de)  
[www.ladadi.de/Bickenbach.1040.o.html](http://www.ladadi.de/Bickenbach.1040.o.html)  
5 400 Einwohner



## **Stadt Dieburg**

Markt 4  
64807 Dieburg  
Telefon 06071 / 2002-0  
Telefax 06071 / 2002-100  
E-Mail [info@dieburg.de](mailto:info@dieburg.de)  
[www.dieburg.de](http://www.dieburg.de)  
[www.ladadi.de/Dieburg.1039.o.html](http://www.ladadi.de/Dieburg.1039.o.html)  
15 200 Einwohner

## **Gemeinde Eppertshausen**

Franz-Gruber-Platz 14  
64859 Eppertshausen  
Telefon 06071 / 3009-0  
Telefax 06071 / 3009-55  
E-Mail [gemeinde.eppertshausen@t-online.de](mailto:gemeinde.eppertshausen@t-online.de)  
[www.eppertshausen.de](http://www.eppertshausen.de)  
[www.ladadi.de/Eppertshausen.1038.o.html](http://www.ladadi.de/Eppertshausen.1038.o.html)  
5 900 Einwohner



## **Gemeinde Erzhausen**

Rodenseestraße 3  
64390 Erzhausen  
Telefon 06150 / 9767-0  
Telefax 06150 / 9767-47  
E-Mail [hauptverwaltung@erzhausen.de](mailto:hauptverwaltung@erzhausen.de)  
[www.erzhausen.de](http://www.erzhausen.de)  
[www.ladadi.de/Erzhausen.1037.o.html](http://www.ladadi.de/Erzhausen.1037.o.html)  
7 400 Einwohner



## **Gemeinde Fischbachtal**

Darmstädter Straße 8  
64405 Fischbachtal  
Telefon 06166 / 9300-0  
Telefax 06166 / 8888  
E-Mail [gemeinde@fischbachtal.de](mailto:gemeinde@fischbachtal.de)  
[www.fischbachtal.de](http://www.fischbachtal.de)  
[www.ladadi.de/Fischbachtal.1036.o.html](http://www.ladadi.de/Fischbachtal.1036.o.html)  
2 700 Einwohner  
Ortsteile: Billings, Lichtenberg, Messbach, Niedernhausen, Nonrod, Steinau



## **Stadt Griesheim**

Wilhelm-Leuschner-Straße 75  
64347 Griesheim  
Telefon 06155 / 701-0  
Telefax 06155 / 701-216  
E-Mail [info@griesheim.de](mailto:info@griesheim.de)  
[www.griesheim.de](http://www.griesheim.de)  
[www.ladadi.de/Griesheim.1035.o.html](http://www.ladadi.de/Griesheim.1035.o.html)  
25 400 Einwohner





## Stadt Groß-Bieberau

Marktstraße 28-30  
64401 Groß-Bieberau  
Telefon 06162 / 8006-0  
Telefax 06162 / 8006-27  
E-Mail [stadtverwaltung@gross-bieberau.de](mailto:stadtverwaltung@gross-bieberau.de)  
[www.gross-bieberau.de](http://www.gross-bieberau.de)  
[www.ladadi.de/Gross-Bieberau.1034.o.html](http://www.ladadi.de/Gross-Bieberau.1034.o.html)  
4 600 Einwohner  
Stadtteile: Rodau, Weiler Hippelsbach



## Stadt Groß-Umstadt

Markt 1  
**64823 Groß-Umstadt**  
Telefon 06078 / 781-0  
Telefax 06078 / 781-226  
E-Mail [stadtverwaltung@gross-umstadt.de](mailto:stadtverwaltung@gross-umstadt.de)  
[www.gross-umstadt.de](http://www.gross-umstadt.de)  
[www.ladadi.de/Gross-Umstadt.1051.o.html](http://www.ladadi.de/Gross-Umstadt.1051.o.html)  
21 500 Einwohner  
Stadtteile: Dorndiel, Heubach, Kleestadt, Klein-Umstadt, Raibach, Richen, Wiebelsbach, Frau-Nauses



## Gemeinde Groß-Zimmern

Rathausplatz 1  
64846 Groß-Zimmern  
Telefon 06071 / 9702-0  
Telefax 06071 / 71976  
E-Mail [info@Gross-Zimmern.com](mailto:info@Gross-Zimmern.com)  
[www.gross-zimmern.de](http://www.gross-zimmern.de)  
[www.ladadi.de/Gross-Zimmern.1050.o.html](http://www.ladadi.de/Gross-Zimmern.1050.o.html)  
13 900 Einwohner  
Ortsteil: Klein-Zimmern



## Gemeinde Messel

Kohlweg 15  
64409 Messel  
Telefon 06159 / 7157-0  
Telefax 06159 / 7157-13  
E-Mail [buergermeister@messel.de](mailto:buergermeister@messel.de)  
[www.messel.de](http://www.messel.de)  
[www.ladadi.de/Messel.1049.o.html](http://www.ladadi.de/Messel.1049.o.html)  
3 900 Einwohner  
Ortsteil: Grube Messel

## Gemeinde Modautal

Odenwaldstraße 34

64397 Modautal

Telefon 06254 / 9302-0

Telefax 06254 / 9302-51

E-Mail [modautal@t-online.de](mailto:modautal@t-online.de)

[www.modautal.de](http://www.modautal.de)

[www.ladadi.de/Modautal.1048.o.html](http://www.ladadi.de/Modautal.1048.o.html)

5 000 Einwohner

Ortsteile: Allertshofen, Asbach, Brandau, Ernsthofen, Herchenrode, Hoxhohl, Klein-Bieberau, Lützelbach, Neunkirchen, Neutsch, Webern



## Gemeinde Mühlthal

Ober-Ramstädter Straße 2-4

64367 Mühlthal

Telefon 06151 / 1417-0

Telefax 06151 / 1417-138

E-Mail [gemeinde@muehltal.de](mailto:gemeinde@muehltal.de)

[www.muehltal.de](http://www.muehltal.de)

[www.ladadi.de/Muehltal.1047.o.html](http://www.ladadi.de/Muehltal.1047.o.html)

14 000 Einwohner

Ortsteile: Frankenhausen, In der Mordach, Nieder-Beerbach, Nieder-Ramstadt, Traisa, Trautheim, Waschenbach



## Gemeinde Münster

Mozartstraße 8

64839 Münster

Telefon 06071 / 3002-0

Telefax 06071 / 3002-40

E-Mail [rathaus@muenster-hessen.de](mailto:rathaus@muenster-hessen.de)

[www.muenster-hessen.de](http://www.muenster-hessen.de)

[www.ladadi.de/Muenster.1046.o.html](http://www.ladadi.de/Muenster.1046.o.html)

14 200 Einwohner

Ortsteile: Altheim, Breitefeld



## Stadt Ober-Ramstadt

Darmstädter Straße 29

64372 Ober-Ramstadt

Telefon 06154 / 702-0

Telefax 06154 / 702-55

E-Mail [magistrat@ober-ramstadt.de](mailto:magistrat@ober-ramstadt.de)

[www.ober-ramstadt.de](http://www.ober-ramstadt.de)

[www.ladadi.de/Ober-Ramstadt.1045.o.html](http://www.ladadi.de/Ober-Ramstadt.1045.o.html)

15 200 Einwohner

Stadtteile: Modau, Rohrbach, Wembach-Hahn





## **Gemeinde Otzberg**

Otzbergstraße 13  
64853 Otzberg  
Telefon 06162 / 9604-0  
Telefax 06162 / 9604-50  
E-Mail [gemeindeverwaltung@otzberg.de](mailto:gemeindeverwaltung@otzberg.de)  
[www.otzberg.de](http://www.otzberg.de)  
[www.ladadi.de/Otzberg.1044.o.html](http://www.ladadi.de/Otzberg.1044.o.html)  
6 400 Einwohner  
Ortsteile: Lengfeld (mit Zipfen), Nieder-Klingen, Hering, Schloss Nauses, Habitzheim, Ober-Klingen, Ober-Nauses



## **Stadt Pfungstadt**

Kirchstraße 12-14  
64319 Pfungstadt  
Telefon 06157 / 988-0  
Telefax 06157 / 988-1300  
E-Mail [info@pfungstadt.de](mailto:info@pfungstadt.de)  
[www.pfungstadt.de](http://www.pfungstadt.de)  
[www.ladadi.de/Pfungstadt.1043.o.html](http://www.ladadi.de/Pfungstadt.1043.o.html)  
24 800 Einwohner  
Stadtteile: Eschollbrücken/Eich, Hahn



## **Stadt Reinheim**

Cestasplatz 1  
64354 Reinheim  
Telefon 06162 / 805-0  
Telefax 06162 / 805-65  
E-Mail [stadtverwaltung@reinheim.de](mailto:stadtverwaltung@reinheim.de)  
[www.reinheim.de](http://www.reinheim.de)  
[www.ladadi.de/Reinheim.1056.o.html](http://www.ladadi.de/Reinheim.1056.o.html)  
17 400 Einwohner  
Stadtteile: Ueberau, Spachbrücken, Georgenhausen, Zeilhard



## **Gemeinde Roßdorf**

Erbacher Straße 1  
64380 Roßdorf  
Telefon 06154 / 808-0  
Telefax 06154 / 808-109  
E-Mail [gemeinde@rossdorf.de](mailto:gemeinde@rossdorf.de)  
[www.rossdorf.de](http://www.rossdorf.de)  
[www.ladadi.de/Rossdorf.1055.o.html](http://www.ladadi.de/Rossdorf.1055.o.html)  
12 200 Einwohner  
Ortsteil: Gundernhausen

## Gemeinde Schaafheim

Wilhelm-Leuschner-Straße 3  
64850 Schaafheim  
Telefon 06073 / 7410-0  
Telefax 06073 / 7410-50  
E-Mail [rathaus@schaafheim.de](mailto:rathaus@schaafheim.de)  
[www.schaafheim.de](http://www.schaafheim.de)  
[www.ladadi.de/Schaafheim.1054.o.html](http://www.ladadi.de/Schaafheim.1054.o.html)  
8 900 Einwohner  
Ortsteile: Mosbach, Radheim, Schlierbach



## Gemeinde Seeheim-Jugenheim

Schulstraße 12  
64342 Seeheim-Jugenheim  
Telefon 06257 / 990-0  
Telefax 06257 / 990-480  
E-Mail [gemeindeverwaltung@seeheim-jugenheim.de](mailto:gemeindeverwaltung@seeheim-jugenheim.de)  
[www.seeheim-jugenheim.de](http://www.seeheim-jugenheim.de)  
[www.ladadi.de/Seeheim-Jugenheim.1053.o.html](http://www.ladadi.de/Seeheim-Jugenheim.1053.o.html)  
16 100 Einwohner  
Ortsteile: Balkhausen, Jugenheim, Malchen, Ober-Beerbach, Seeheim, Steigerts, Stettbach



## Stadt Weiterstadt

Riedbahnstraße 6  
64331 Weiterstadt  
Telefon 06150 / 400-0  
Telefax 06150 / 400-1099  
E-Mail [stadt@weiterstadt.de](mailto:stadt@weiterstadt.de)  
[www.weiterstadt.de](http://www.weiterstadt.de)  
[www.ladadi.de/Weiterstadt.1052.o.html](http://www.ladadi.de/Weiterstadt.1052.o.html)  
24 200 Einwohner  
Stadtteile: Braunshardt, Gräfenhausen, Riedbahn, Schneppenhausen



## Landkreis Darmstadt-Dieburg

Jägertorstraße 207  
64289 Darmstadt  
Telefon 06151 / 881-0  
Telefax 06151 / 881-1095  
E-Mail [kreisverwaltung@ladadi.de](mailto:kreisverwaltung@ladadi.de)  
[www.ladadi.de](http://www.ladadi.de)

Sparkassen.  
Gut für die Region.



Sparkasse  
Dieburg



Sparkasse  
Darmstadt